Rosina Sonnenschmidt
Miasmen und Kultur

Leseprobe

Miasmen und Kultur
von Rosina Sonnenschmidt
Herausgeber: Homöopathie&Symbol Verlag

http://www.narayana-verlag.de/b18809

Im Narayana Webshop finden Sie alle deutschen und englischen Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise.

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern
Tel. +49 7626 9749 700
Email info@narayana-verlag.de
http://www.narayana-verlag.de

Inhalt

Widmung und Dank 13
Geleitwort von Peter Gienow 15
Geleitwort von Dr. Reinhard Knop 17

Einführung 20
Ziele des Buches 23
Mein musikalischer Weg zur Miasmatik 27
Ausübung der Musik zwischen Mittelalter und Belle Époque 28
Quellen 35
Aufbau des Buches 38

Das Miasmenmodell 39

Wesenszüge der Miasmen im Überblick 43
Syphilis 45
Die syphilitische Dynamik 45
Element und Rhythmus der Syphilinie 46
Syphilitische Manifestationen 47
Der Heilungsweg der Syphilinie 48
Sykose 48
Die sykotische Dynamik 48
Elemente und Rhythmus der Sykose 49
Sykotische Manifestationen 50
Der Heilungsweg der Sykose 50
Tuberkulinie 51
Tuberkuline Dynamik 51
Element und Rhythmus der Tuberkulinie 52
Tuberkuline Manifestationen 52
Der Heilungsweg der Tuberkulinie 53
Psora 54
Die psorische Dynamik 54
Element und Rhythmus der Psora 55
Psorische Manifestationen 55
Der Heilungsweg der Psora 56

Das »Miasmenhaus« 57

C) 2015 Dr. Rosina Sonnenschmidt / Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

Teil A
Die Miasmen aus kulturhistorischer Sicht

1.	**Das Mittelalter – Erwachen des syphilitischen Zeitgeistes**	63
1.1	Der apokalyptische Schlagschatten	63
1.2	Rattenbewusstsein	70
1.3	Die materiellen und geistigen Grundlagen des Mittelalters	74
1.4	Die Bedeutung der Kirche	77
1.5	Der Geist der Mittelaltermusik	81
1.6	Höfische Kultur und Spielleute	88
1.7	Alfonso El Sabio	92
1.8	Hörbeispiele	96
1.9	Das gesellige Leben	98
1.9.1	Die Rockenstuben	98
1.9.2	Die Badehäuser	100
1.9.3	Der Tanz	104
1.10	Die kranke Sinnlichkeit	106
1.11	Die Schwelle vom Mittelalter zur Renaissance	110
2.	**Renaissance – Die Manifestation des syphilitischen Miasmas**	115
2.1	Gold und Syphilis	115
2.2	Die Renaissance als Kunstepoche	117
2.3	Geldwirtschaft und Individualisierung	118
2.3.1	Materieller Expansionsdrang	118
2.3.2	Dynamik der Zerteilung	119
2.3.3	Formen von Expansion	120
2.4	Die Ursachen der syphilitischen Manifestation	121
2.5	Neue Macht und Potenz	122
2.6	Der karmische Aspekt	130
2.7	Die karmischen Vorzeichen der Syphilis	133
2.7.1	Sebastian Brant	139
2.7.2	Johannes Gutenberg	142
2.8	Die Syphilis als Krankheit und ihre Verbreitung	143
2.9	Das Krankheitsbild der Syphilis	146
2.10	Der syphilitische Geist am englischen Hof	152
2.11	Die Musik der englischen Renaissance	154
2.12	Die sozialen und moralischen Folgen der Syphilis	156
2.13	Die Entehrung der Mutter Erde	163

C) 2015 Dr. Rosina Sonnenschmidt / Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

2.14 Die miasmatische Lichtseite der Renaissance 167
2.15 Das Versöhnliche der Spanischen Renaissancemusik 174
2.16 Der Übergang von der Renaissance zum Barock 178

3. Barock – Zeitalter des sykotischen Miasmas 181
3.1 Der energetische Wechsel 186
3.2 Das barocke Schönheitsideal 193
3.3 Sykotische Schattenspiele – Die Gonorrhoe 198
3.3.1 Unfruchtbarkeit, Schuldzuweisung, Spaltung und Polarität 199
3.3.2 Feigwarzen 200
3.3.3 Sünde und Unterdrückung der weiblichen Sexualität 201
3.3.4 Die Omnipräsenz der Sykose 202
3.3.5 Verharmlosung sykotischer Symptome 202
3.4 Das Kurtisanentum 203
3.5 Die Accademia und die Affektenlehre 209
3.6 Die Musik der frühen Komponistinnen 217
3.7 Das Kastratentum im Hochbarock 220
3.8 Der weiße und schwarze Eunuch 222
3.9 Die individuellen Folgen der Kastration 224
3.10 Die Sängerkastraten als Standard der Kunstmusik 228
3.11 Die Musik von Kastraten 232
3.12 Die Wirkung von Barockmusik 234
3.13 Die Rückkehr der weiblichen Stimme 235
3.14 Der Weg zur nächsten Epoche und Heilungsebene 236

4. Rokoko – Zeitalter des psorischen Miasmas 239
4.1 Die Zeichen des Absolutismus im Ancien Régime 243
4.2 Die Galanterie 249
4.2.1 Die Rokoko-Mode 253
4.3 Die neue Frau 255
4.3.1 Das Raffinement der Mode 257
4.4 Sexuelle Pädagogik 264
4.5 Von der Galanterie zu Orgie und Bordell 276
4.5.1 Vom Lustschloss zum Bordell 281
4.6 Theateramüsement 284
4.7 Die geistige Haltung 287
4.7.1 Die Selbstreflexion im Rokoko 294

C) 2015 Dr. Rosina Sonnenschmidt / Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

4.8 Die Haltung zum Kastratentum 296
4.9 Die Musik des Rokoko (Hörbeispiele) 299

5. Die Seuchenkrankheiten des Rokoko 302
5.1 Die Krätze – Zeichen mangelnder Hygiene 302
5.2 Die Tuberkulose im Rokoko 311
5.3 Die Syphilis im Rokoko 313

6. Das Bürgertum in England und Frankreich – Zeitalter des tuberkulinen Miasmas 315
6.1 Der kulturhistorische Wendepunkt 316
6.1.1 Die geistigen Folgen der Revolution 319
6.2 Das Erwachen des tuberkulinen Miasmas 320
6.3 Das Pendeln zwischen tuberkulinem und sykotischem Miasma 326
6.4 Die tuberkuline Mode 331
6.5 Die tuberkuline Sexualität 333
6.6 Die tuberkuline Fitness 341
6.7 Der Schlagschatten – Spekulation und Rassenwahn 346
6.7.1 Die Musik von Richard Wagner 353
6.7.2 Der Blavatsky-Okkultismus 355
6.8 Das Wesen der Tuberkulose 361

7. Die deutsche Romantik – Zeitalter des karzinogenen Miasmas 366
7.1 Die Situation in Deutschland 368
7.2 Der romantische Zeitgeist 370
7.3 Der Sinn für Behaglichkeit 375
7.4 Die Schwäbische Romantik 379
7.5 Das romantische Lied 381

8. Die zweite Industrialisierungsphase – Zeitalter der Karzinogenie 387
8.1 Der Auftakt zur Mikrobiologie 389
8.2 Die Syphilis in der zweiten Industrialisierungsphase 392
8.3 Tödliche chronische Krankheiten – Syphilis, Krebs und Tuberkulose 395

C) 2015 Dr. Rosina Sonnenschmidt / Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

9. Jugendstil / Belle Époque – Zeitalter des tuberkulinen Miasmas 398
9.1 Der tuberkuline Zeitgeist im neuen Gewand 400
9.2 Die Lust auf Kunst 403
9.3 Das Wesen des Jugendstils – Versöhnung von Kunst und Alltag 404
9.3.1 Alfons Mucha 409
9.4 Die Musik der Belle Epoque – unterhaltsame Virtuosität 415

10. Die Weltkriege – Zeitalter des syphilitischen Spiegelmiasmas 421

11. Die Nachkriegszeit – Der Schatten der Karzinogenie 431
11.1 Das New Age – Zeitalter des psorischen Miasmas 433

Teil B
Die homöopathische Sicht der Miasmen

1. Die Essenz der kulturhistorischen Betrachtung 439
1.1 Der Weg der Einfachheit 441
1.2 Miasmatische Körperzeichen 445

2. Krankheits- und Heilungsprinzipien der Miasmen 447
2.1 Die Syphilinie 449
2.1.1 Die Syphilinie auf der emotionalen und mentalen Ebene 449
2.1.2 Die syphilitische Destruktion 457
2.1.3 Syphilitische Körperzeichen 462
2.2 Die Sykose 464
2.2.1 Krankheitsmerkmale der Sykose 469
2.2.2 Sykotische Körperzeichen 473
2.3 Die Tuberkulinie 475
2.3.1 Spiegelmiasmatisch syphilitische Züge der Tuberkulinie 479
2.3.2 Die Bedeutung der tuberkulinen Ebene in der miasmatischen Therapie 483
2.3.3 Tuberkuline Körperzeichen 486
2.4 Die Psora 488
2.4.1 Psorische Körperzeichen 493
2.5 Die Karzinogenie 494
2.5.1 Karzinogene Körperzeichen 501

C) 2015 Dr. Rosina Sonnenschmidt / Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

3. Konzept einer homöopathisch-miasmatischen Behandlung 503
3.1 Die Trennung zwischen Syphilinie und Sykose 508
3.2 Die Behandlung der Sykose 510
3.3 Die Bedeutung des Wassers in der Sykose 516
3.4 Das Spiegelmiasma der Parasitose 521
3.5 Die Behandlung der Tuberkulinie 522
3.6 Die Behandlung der Psora 525
3.7 Einfachheit des Konzepts 531
3.8 Praktische Vorgehensweise 532
3.9 Die wichtigsten miasmatischen Heilmittel 533

4. Fallbeispiele 535
Fall 1 537
Fall 2 542
Fall 3 545
Fall 4 550
Fall 5 555

Anhang

Literatur 560
Musiktitel 566
Abbildungen 567
Vita der Autorin 573
Weitere Publikationen der Autorin 574
Diskografie 576
Seminare von Rosina Sonnenschmidt und Harald Knauss 576

Hinweis zum Musik-Download

Die Musikstücke, auf die in den einzelnen Kapiteln von Teil A Bezug genommen wird, können Sie als MP3-Dateien hier kostenlos herunterladen:

http://www.homsym.de/miasmen_musik

Wir empfehlen Ihnen, sich die Stücke beim Lesen des jeweiligen Kapitels anzuhören. Sie sind im Buch wie folgt gekennzeichnet:

① ② ③ usw. = Nummer des Musikstücks

C) 2015 Dr. Rosina Sonnenschmidt / Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

Widmung und Dank

An diesem Buch – ich möchte es mein »Lebenswerk« nennen – habe ich nunmehr elf Jahre geschrieben. Ich widme es von ganzem Herzen meinen Inspiratoren Peter Gienow und Dr. Mohinder Singh Jus.

Meine miasmatische Arbeit wurde durch die Erkenntnisse von Peter Gienow sowohl nachhaltig bestätigt als auch in der täglichen Praxis immer wieder befruchtet. Durch seine Neupositionierung der Miasmen (die ich später noch genauer ausführen werde), schlossen sich wesentliche Lücken in meiner Arbeit. Seine spirituelle Betrachtung der Miasmen, auch aus hermetischer und kabbalistischer Sicht, gibt meinem eigenen Verständnis der Miasmen neue Impulse, weil sich daraus ein ganzheitliches Menschen- und Weltbild formt. Diese Betrachtungsweise verlässt die Grenzen der Praxis auf den Flügeln des Freigeistes, damit der einzelne Patient und seine Krankheit in einem größeren Zusammenhang gesehen werden können.

Dr. Mohinder Singh Jus verdanke ich den Blick für die miasmatische Durchdringung der homöopathischen Arzneien und für den selbstverständlichen Umgang mit den Miasmen. Aus seinen Live-Anamnesen und aus dem Werdegang seiner miasmatisch behandelten Patienten schöpfte ich den Mut, auch selbst so zu therapieren. Er gab mir von Anfang an die Zuversicht, dass bei schweren chronischen Krankheiten eine miasmatische Behandlung der beste Weg ist. Als Spross einer Künstlerfamilie, als Maler und als ein Arzt, der große Künstler in Indien behandelte, ist er meiner eigenen Künstlerseele sehr nahe. Es beflügelte mich zusätzlich, meine Beobachtungen und Erfahrungen hinsichtlich der Miasmen aus kulturhistorischer Sicht zu ordnen und niederzuschreiben.

Ein herzlicher Dank geht an die Homöopathin Kathrin Guenin, die ihre Diplomarbeit über die Pockennosoden schrieb und damit in jüngerer Zeit einen wertvollen Beitrag für das Verständnis von Impfung und miasmatischer Belastung leistete.

Dafür, dass diese Buchidee verwirklicht werden konnte, bedanke mich herzlich bei meinem Verleger Martin Bomhardt, der stets mit Rat und Lektor-Tat zur Seite stand und dem Werk die gelungene Struktur und Gestalt verlieh. Auch meinem Lektor Hans-Wulf von Uslar gilt mein herzlicher Dank für die Feinarbeit am Text.

C) 2015 Dr. Rosina Sonnenschmidt / Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

Ich ehre alle Meister der Vergangenheit, die unsere homöopathische Heilkunst entstehen und wachsen ließen und mich inspirierten, meinen kleinen Beitrag zu liefern.

Ich danke allen Vögeln, bei denen ich die ersten sicheren Schritte in der Miasmatik gehen lernte.

C) 2015 Dr. Rosina Sonnenschmidt / Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

Geleitwort
von Peter Gienow

Nicht oft werden Menschen von Visionen getragen, die größer sind als sie selbst. Einer dieser Menschen war Jean Gebser. Er hatte die Vision, dass die Entwicklung des menschlichen Bewusstseins nicht linear verläuft, sondern in Mutationen – Bewusstseinsmutationen. In gewisser Weise könnte man ihn als den Quantenmechaniker des Bewusstseins bezeichnen.

Jeder dieser Bewusstseinssprünge sei mit einem Dimensionszuwachs behaftet gewesen, behauptete Jean Gebser. Aus der Einbindung in eine archaische Welt traten wir hinaus, erst in einen dualen, dann in einen drei-dimensionalen Raum. Der drei-dimensionale Raum, der auch für das Miasma Syphilinie so bedeutend war, das nicht nur Probleme mit der Raum-Struktur selbst hat, sondern auch durch Eroberungszüge des Raumes in unser Bewusstsein trat. Ich lernte Jean Gebsers Buch »Ursprung und Gegenwart« zur Zeit meines Abiturs kennen. Ich las es und vergaß es.

In meiner syphilitischsten Zeit, während meiner Zivildienstzeit in der Pathologie, lernte ich Jean Gebser erneut kennen. Ich eröffnete Körperräume, während Jean Gebser mir Bewusstseinsräume erschloss. Ich sah die Landschaften der Zellen und Zellorganellen und wurde dabei durch einen Oberarzt betreut, dessen messerscharfer Verstand nicht nur leblose Körper sezieren konnte, sondern auch die lebenden Assistenzärzte. Wer ihm nicht gewachsen war, ging ihm besser aus dem Weg. Der scharfe Verstand dieses Oberarztes und jene Zeit lehrten mich, an allen Grundfesten zu rütteln, die ich besaß, auch an den Grundfesten der Medizin. Es zerbrach mit fast, als ich erkennen musste, dass die Medizin, wie wir sie betreiben, auf falschen Prämissen aufgebaut ist. Ich lebte plötzlich in einem luftleeren Raum. Meine sozialen Gefüge waren zerrissen, meine Ideale zerstört und nur zwei Dinge hielten mich in dieser Zeit aufrecht.

Während mein Weltbild allmählich von jenem ehemals rückentuberkulosekranken Oberarzt, der sich nicht beugen konnte, weil seine Wirbelsäule versteift worden war und der in seinem Porsche Targa mit mir zusammen in atemberaubender Geschwindigkeit zu den Obduktionen raste, rückhaltlos seziert wurde, konnte ich Halt bei Jean Gebser und William Boericke finden, die immer zur Stelle waren, wenn ich sie am nötigsten brauchte.

C) 2015 Dr. Rosina Sonnenschmidt / Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

William Boericke rettete meinen Glauben an die Medizin. Jean Gebser rettete meine Seele, indem er eine Zeit einläutete, die damals noch nicht in mein Bewusstsein gedrungen war – das Zeitalter des integrierenden Denkens. In Jean Gebsers Vorstellung galt das Problem des Raumes als überwunden. So sollten wir nun das Problem unserer Generation lösen – die Zeit.

Damit dies für uns in den Bereich des Möglichen rückt, müssen wir zunächst all das, was der Mensch je entdeckte, noch einmal Revue passieren lassen, um den Sprung in eine neue Bewusstheit vorzubereiten.

Um seine Theorie des Ursprungs und der Gegenwart zu untermauern, hat Jean Gebser in der Architektur, Kunst, Musik, Literatur, den Naturwissenschaften usw. die Kulturgeschichte aller Zeiten untersucht und überall die gleichen Strukturen entdeckt. Er benötigte etwa 20 Jahre, bis ihm die Untermauerung seiner Theorie gelungen war.

Damals hätte ich jede Wette abgeschlossen, dass niemand auf der Welt noch einmal solch eine Wahnsinnstat vollziehen würde, doch ich hätte die Wette verloren. Damals wusste ich nicht, dass Rosina Sonnenschmidt den Erdenplan bereits betreten hatte. Hätte ich das gewusst, wäre ich mit meiner Wette etwas vorsichtiger gewesen.

Mit ihrem neuen Buch, einem Monumentalwerk der Heilkunst, erweist sich Rosina Sonnenschmidt als Nachfolgerin Jean Gebsers mehr als würdig. Sie hat nicht nur viele fehlende Puzzlesteinchen zusammengesetzt, sondern allem auch ihre persönlichen Akzente geschenkt.

Mit Büchern wie diesem braucht die Menschheit keine Sorge zu haben, dass uns der Sprung ins integrative Denken nicht gelingen wird. Bei einigen Menschen, wie Rosina Sonnenschmidt, ist der Sprung bereits vollzogen.

Man kann diesem fleißigen Werk nur von ganzem Herzen wünschen, die ihm zustehende Verbreitung zu finden. Auf diese Weise ist der Bewusstseinssprung in eine neue Dimension des Da-Seins ein Klacks.

Peter Gienow

Bargfeld, September 2006

C) 2015 Dr. Rosina Sonnenschmidt / Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

Geleitwort
von Dr. Reinhard Knop

Selbsterfahren, kenntnisreich, mutig und beispielhaft führst Du (Rosina) uns (die Leserinnen und Leser) durch die göttliche Werkstatt der Epochen und lässt uns die Miasmen als formende Werkzeuge mit der gestaltenden Kraft der Naturgesetze erfahren. Die Wertung der Phänomene tritt hinter dem vorurteilslosen Schauen und Begreifen zurück. Wertung ist bei Dir das Darstellen des ethischen Prinzips von Evolution, d.h. der Entwicklung von vorrationalem Bewusstsein über das Rationale hin zum Transpersonalen.

Wir sind hinausgeworfen aus dem »Paradies« der Symbiose in die Einsamkeit des Ich, um das Du (M. Buber) zu erleben – um uns im Du zu erleben. Diesen Individuationsprozess musste ein König Gilgamesch von Uruk durchleben, diesen Prozess muss heute noch jeder Einzelmensch durch- und erleben, ebenso das Kollektiv. Du zeigst kulturhistorisch den tausendfach gewundenen Pfad auf, den Mensch(heit) vom »Dunkel« zum »Licht« zu gehen hat, den Pfad der Bewusstwerdung.

Der tausendfache Spiegel reflektiert

Des Menschen Lachen, Weinen, seinen Zorn
Ein laut Gelächter erfüllt den Raum
Die tausendfache Träne quillt
Ein tausendfacher Zorn erschrickt sein Herz
Und tausendfaches Leid beugt seinen Stolz
So geh ich lächelnd den gewundenen Pfad
Und tausend Lächeln blühn am Wegrand auf
Wo meine Träne quillt, der Quell entspringt
Mein Zorn jedoch wie Donner in der Klamm
Die Welt erzittern lässt
Bis an der Quell, der ICH entsprang, ich dann erwach
Durchschau das Spiel der steten Reflexion
Nicht mehr gefesselt durch der Emotionen Band
Und schreit voran, den tausendfach gewundenen Pfad
Geradeaus
Zu
IHM

C) 2015 Dr. Rosina Sonnenschmidt / Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

Du denkst und handelst holistisch. Wort, Bild, Ton in Deinem Buch folgen diesem Prinzip. Du zeigst die Formprozesse auf, die der Materie und der Psyche zugrunde liegen, der Form, die Muster impliziert und Bilder sowie Analogien und Ästhetisches einschließt.

Teilhard de Chardin teilte einst mit: »Konkret gibt es nicht Materie und Geist, vielmehr existiert nur die Geist werdende Materie; der Stoff des Universums ist Geistmaterie.«

Pater Willigis Jäger sagt heute: »Gott möchte sich in uns und der Welt ausformen.«

Die Miasmen und ihre willigen Helfer gestalten in diesem Entwicklungsprozess des Menschen Seele, Geist, Gemüt und Körper und seine zwischenmenschlichen Beziehungen, sowie sein Verhältnis zur Umwelt.

Dein großes Verdienst ist es, die Geschichte der Menschen und des in ihnen wirkenden Eros als kulturelle Entwicklung in Bezug zu ihrer Ethik, zu ihrem individuellen und kollektiven Leiden zu setzen und Leiden wie Krankheit als Lebensphänomene darzustellen, die Sinn stiftend wirken.

Du schreibst aus der Fülle Deines Lebens heraus und lässt uns an der Philosophia perennis teilnehmen. In den ausgesuchten Bildwerken dieser Zeiten, den Tondichtungen, der Literatur, den Sitten und Gebräuchen, eben dem Zeitgeist, weist Du auf das im Verborgenen wirkende miasmatische Prinzip hin.

Du zeigst, dass die gesamte phänomenale Welt Schwingung ist: Des Menschen Schwingungen in Gedanken, Worten und Taten wirken auf ihn selbst ein und auf seine Umgebung. Musik, Kunst und Literatur sind Ausdruck dieses Schwingens ebenso wie Krankheit, Hartherzigkeit, Mangel an Mitgefühl, Gier usw. Die Schwingung ist eben erst in ihren beiden Extremen vollkommen, in ihren Gegensätzen. Schwingt der Mensch im Miasmenpendel vollständig, findet er Gott in der Schöpfung, in sich selbst und gedeiht. Da in Gott kein Gegensatz ist, bleibt *Er* verborgen.

Und wie in der Zen-Geschichte, in der der Lehrer, mit seinem Zeigefinger auf den Mond zeigend, den Schüler eindringlich ermahnt, nicht auf den Finger zu schauen, sondern allein auf den Himmelskörper, so mahnst Du, uns nicht in den Bildern, den Liedern, den Kompositionen oder den in uns ausgelösten Gefühlen und Bewertungen zu verlieren, sondern das unsichtbar wirkende Kräftemuster zu entdecken und auch in unserem

C) 2015 Dr. Rosina Sonnenschmidt / Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

Leben und dem unserer Patienten und Klienten zu entziffern.

Danke für dieses homöopathische Kleinod, das gleichzeitig ein epochales Werk ist und uns homöopathisch denkenden Menschen die Fülle der Lebensphänomene vor Augen und Ohren führt, die Himmel und Hölle im Menschenleben beinhalten.

Dr. Reinhard Knop

Lahr, Juni 2006

C) 2015 Dr. Rosina Sonnenschmidt / Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

Leseprobe - Auszug aus der Einführung

C) 2015 Dr. Rosina Sonnenschmidt / Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!
(C) Copyright Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten.

Einführung

Warum erkunde ich einen zeitlich gigantischen Maßstab von 2000 Jahren, um drei oder vier Miasmen zu verstehen, die vor nicht einmal 200 Jahren von Hahnemann postuliert wurden? Warum lade ich Sie als Leser ein, unsere europäische Kulturgeschichte, die von Millionen Menschen erschaffen wurde, mit allen Sinnen zu durchstreifen, um einen einzelnen Patienten in seinem Leiden zu verstehen?

Dieses Buch versucht Antworten zu geben, was Miasmen in ihrem Wesen eigentlich ausmacht und wie sie entstehen. Es soll einen Beitrag leisten zum tieferen Verständnis der Miasmen. Indem ich über den Text, die Bilder und die Musik alle Sinne des Lesers anzusprechen versuche, möge es ihm dazu verhelfen, sich auf das einzulassen, was vor mir schon viele Miasmatiker erwogen, erkannt und erforscht haben: Miasmen sind nichts anderes als Bewusstseinszustände, die sich auf bestimmte Art und Weise sowohl individuell als auch kollektiv manifestieren. Sie sind unmittelbarer Ausdruck unseres Menschseins und der Licht- und vor allem der Schattenseiten irdischer Manifestationen. So gesehen, gehen sie *jeden* von uns etwas an und fordern, über unser Alltagsbewusstsein der Gegenwart hinaus in größeren Maßstäben zu denken. Miasmen als Bewusstseinszustände »rufen die passende Seuche«, um mit Peter Gienow zu sprechen – oder die passende Krankheit beim einzelnen Patienten. Meine Erkenntnis ist: Sie bergen in sich auch die passende Lösung, denn sie haben niemals nur Schattenseiten. Wir erkennen in ihnen eine komprimierte Form des kollektiven Bewusstseins einer Epoche oder des individuellen Bewusstseins einer Lebensbiographie. Die Zeichen manifestieren sich an einem »Volkskörper« ebenso wie am individuellen menschlichen Körper. Wie im Großen, so im Kleinen.

Miasmen äußern sich durch eine physisch-psychisch-mentale Dynamik, ein Spiel der Kräfte, gleich einem Spiralnebel mit zentripetalen und zentrifugalen Kräften. Als kollektives Geschehen spiegeln sie einen Zeitgeist wider und dieser ist das Produkt einer über Jahre und Jahrzehnte, bisweilen sogar Jahrhunderte hinweg genährten Raum-Zeit-Struktur eines raumzeitlichen Kollektivs (beispielsweise eines bestimmten Volkes während einer bestimmten Epoche).

C) 2015 Dr. Rosina Sonnenschmidt / Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

Gedanken, in die in einem Zeitraum viel Energie eingegeben wird, bilden allmählich eine Struktur. Wir sprechen deshalb von »Gedankenformen«. Da die Gedanken vom Menschen ausgehen, kommt es zu einer Rückkopplung, denn er bindet die Energien an sich und nährt sie gleichzeitig. Die Raum-Zeit-Struktur füllt schließlich einen so genannten Potenzialraum aus, denn die Gedankenenergien enthalten potenzielle Möglichkeiten ihrer Verwirklichung im Außen. Dieser Potenzialraum verhält sich wie eine Art riesiger Organismus, der sich entweder in Richtung Krankheit oder in Richtung Heilung entwickelt. Dies ist im Prinzip nicht anders als beim einzelnen Patienten, der als Mensch ein Abbild dieser kosmischen Gesetzmäßigkeiten ist.

In der Betrachtung solcher Bewusstseinsentwicklungen gibt es nie nur zwei Seiten – die Schattenseite oder die Lichtseite. Zwar sind beide Kräfte als Sinnbild der Dualität an allen Entwicklungen beteiligt, doch gibt es stets eine dritte Kraft, die die moderne Physik ebenso wie die moderne Miasmenlehre die »Ausgleichskraft« nennen. Unsere Welt und unser Leben sind somit *trinär* ausgerichtet und alles Lebendige basiert auf diesem Gesetz der Wahlmöglichkeit über ein lediglich »Ja« oder »Nein« hinaus. In der Natur existiert immer auch die Variante, die Ausnahme von der Regel sowie der spontane schöpferische Impuls ohne Planung und Vorbereitung.

Wenn wir die Begrenzung der behandlerischen Praxis verlassen, leiten uns die Miasmen sehr bald zu spirituellen Betrachtungsweisen und zu einer ganzheitlicheren Sicht der Geschehnisse und Phänomene. Es obliegt jedem Interessierten, seinen eigenen Weg der Erkenntnis zu beschreiten und hier und da zu anderen oder auch ähnlichen Ergebnissen zu kommen. Der gemeinsame Treffpunkt ist die Natur, deren Geschöpfe wir sind und deren Gesetze es zu erkennen gilt.

Der Versuch dieses Buches, die Miasmen aus kulturhistorischer Sicht zu betrachten, scheint auf den ersten Blick nicht spiritueller Natur zu sein, da ich mich immer wieder auf historische Fakten berufe, die durch Zitate, Bilder und Musik nachweisbar sind. Doch wäre ich erst gar nicht auf die Idee zu diesem Thema gekommen, läge ihm nicht mein Uranliegen zugrunde, mehr vom Sinn des Menschseins, des Krankwerdens und Heilwerdens allgemein und grundsätzlich zu erfahren und wenigstens ansatzweise zu begreifen. Die kulturhistorische Erforschung der Miasmen führt, wie wir

C) 2015 Dr. Rosina Sonnenschmidt / Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

sehen werden, bemerkenswerterweise zu ganz ähnlichen und oft gleichen Erkenntnissen wie bei anderen Forschern, die ein spirituell erweitertes Menschen- und Weltbild in sich tragen.

Da mir schon sehr lange klar war, dass ein kollektives Bewusstsein sowohl einen Familienorganismus als auch einen individuellen Körper mit formt, achtete ich auch viel mehr auf äußere Zeichen – Physiognomie, Körperstatik, Farbe, Haltung, Gebaren oder Sprache – kurzum auf alles, was man mit den physischen Sinnen wahrnehmen kann. Eine gute Menschenkenntnis, ohne jegliches Beurteilen und Kategorisieren, halte ich für eine wichtige Basis, um die Dynamik der Miasmen zu verstehen. Leider wird in den homöopathischen Ausbildungen Menschenkenntnis und gute Beobachtungsgabe viel zu wenig geschult – Ausnahmen wie die Samuel-Hahnemann-Schule in Berlin bestätigen die Regel. In manchen Schulungen besteht sogar die Wahnidee, der Homöopath solle den Patienten am besten gar nicht anschauen, damit er neutral bleibe. Ich denke, darin liegt ein großes Missverständnis der Forderung nach »Neutralität« des Behandlers und die daraus erwachsene Hybris zeigt, wie dringend wir in der Homöopathie eine Spiritualisierung, also eine *wirklich* ganzheitliche Sicht dieser Heilkunst brauchen, in der wir uns als Teil des Ganzen der Natur wieder entdecken. So gesehen bedeutet für mich die Erforschung der Miasmen – einerlei, von welchem Startpunkt aus – auch eine Hinführung zu den Kernfragen des Lebens: Wer bin ich? Was ist der Sinn meines Lebens? Was sind Leben und Tod?

Dieses Buch wurde nicht mit dem Ziel oder der Absicht verfasst, vorausgegangene Miasmatiker zu korrigieren, Irrtümer aufzudecken oder bestehende Modelle zu revidieren und an ihre Stelle meine »Perlen der Erkenntnis« zu streuen: »So hat das Verständnis der Miasmen zu sein.« Es wird sich vielmehr zeigen, dass Samuel Hahnemann mit seinem Drei-Miasmen-Modell genauso recht hatte wie John Henry Allen mit seinem Vier-Miasmen-Modell oder Peter Gienow mit dem sechsteiligen Beziehungsgeflecht der Miasmen und seiner Erkenntnis des »neuen« Miasmas Karzinogenie. Wie meine Vorläufer und Zeitgenossen der miasmatischen Forschung bemühe ich mich, das kleine Weltbild der Praxis zu verlassen und die Miasmen in einem größeren Zusammenhang zu betrachten. Die Zeit für ein über den Patienten hinausgehendes Verständnis der Miasmen scheint reif zu sein. Die miasmatische Homöopathie – lange Zeit für viele Homöopathen schwer zugänglich und umsetzbar – wird auch dank der

C) 2015 Dr. Rosina Sonnenschmidt / Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

neuen Erkenntnisse von Peter Gienow und Harry van der Zee wieder aktueller und handhabbarer, vor allem aber weil wir dadurch den immer destruktiver werdenden Krankheiten tatsächlich besser begegnen können. Zu dieser Entwicklung beizutragen, ist die Absicht dieses Buches.

Ziele des Buches

Es wird Zeit, dass wir in der Homöopathie nicht nur von ganzheitlicher Heilkunst sprechen, sondern auch ein ganzheitliches Menschen- und Weltbild entwickeln. Dazu bedarf es einer Sichtweise von Leben und Sterben, die einem zirkulär und zyklisch wahrnehmenden Bewusstsein entspringt – nicht einem linearen und statischen. Dies bedeutet, sich voller Vertrauen auf die Kreisläufe der Natur einzulassen, um in größeren Maßstäben denken zu können. Es bedeutet auch, innerhalb der Homöopathie selbst den ersten Schritt in die Versöhnung zu tun, indem die unseligen Mauern zwischen verschiedenen Schulen und Dogmen als überflüssig und kontraproduktiv erkannt werden. Solange wir unsere Energie noch in die Ausgrenzung und Ablehnung des anders Denkenden und anders Therapierenden stecken, nähren wir nur die destruktiven Energien (und damit die Syphilinie, wie wir sehen werden). Die Homöopathie braucht freie Geister, keine Buchstabensklaven, keine Rechthaber und keine Angsthasen. Dies setzt einen fruchtbaren Nährboden voraus, für die Gabe der Inspiration und für die Tugend der Toleranz.

Viele frühere Homöopathen waren Ärzte *und* Philosophen, sei es, dass sie sich, wie Dr. Rudolf Flury, mit der Mystik des Aristoteles und der Lehre des Hippokrates befassten, sei es, dass sie sich eigene kreative und metaphysische Zugänge zum Wesen der Homöopathie verschafften wie Herbert Fritsche, um nur zwei herausragende Persönlichkeiten zu nennen. Was unsere Homöopathie-Ahnen auszeichnet, war ihr geistiger Halt, aus dessen Quelle heraus ihre schöpferische Kraft und ihr Mut flossen, auch mit schweren Krankheiten furchtlos umzugehen. Darin und in der unerschrockenen Art, die Miasmen zu ergründen, sind sie mir Vorbild.

Die folgende Grafik soll verdeutlichen, woran sich meine Betrachtung der Miasmen orientiert und wie die verschiedenen Betrachtungsebenen miteinander in Verbindung stehen:

C) 2015 Dr. Rosina Sonnenschmidt / Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

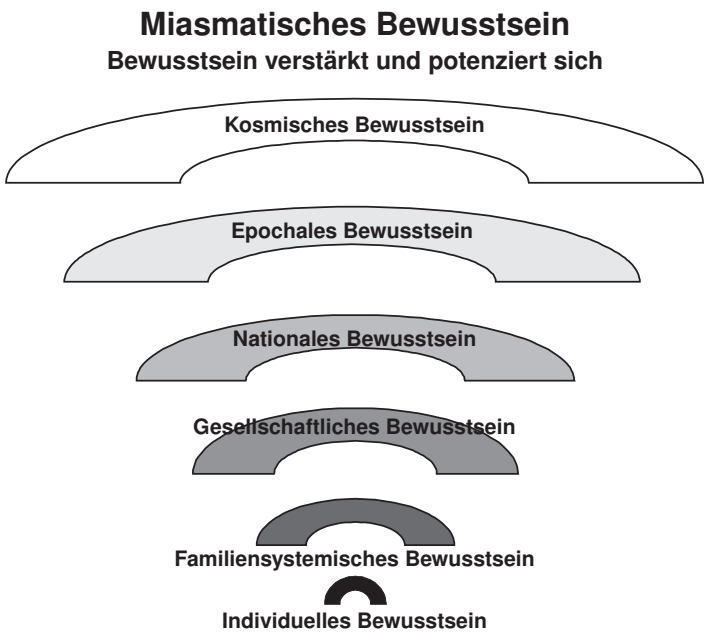

Abb. 1 Die Betrachtungsebenen der Miasmen

»Wie im Kleinen, so im Großen«, so lautet die alte Weisheit, die dieses Buch trägt. Einerlei, welchem Miasmen-Modell wir in der Praxis folgen, es muss sich auf *jeder* Betrachtungsebene beweisen können. Seit Samuel Hahnemann haben die Miasmatiker den Zusammenhang zwischen dem individuellen Patienten, seinem familiären Umfeld, kollektiven Geschehnissen (wie Seuchen) und den naturgegebenen Lebensgesetzen zuerst erahnt, dann klar erkannt und schließlich darauf ihre Therapie aufgebaut. Schon früh wurde klar, dass Miasmen etwas mit dem kollektiven Bewusstsein zu tun haben. Die schon seit Hahnemann offenkundigen Übernahmen miasmatischer Krankheiten in Familien traten dank der verdienstvollen Arbeit der Systemischen Familienaufstellung (wie von Dr. Bert Hellinger) noch mehr in den Vordergrund. Die Aufstellungsforschung hat uns zur rechten Zeit wieder einen »Ahnenkult« beschert und den Blick in größere Zusammenhänge geöffnet. Schließlich durchbrach die hermetische, kosmische und kabbalistische Sicht der Miasmen durch Dr. Peter Gienow alle bisherigen Barrieren und wies erstmalig auf überzeugende Weise

C) 2015 Dr. Rosina Sonnenschmidt / Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

Leseprobe - Auszug aus Teil A

Die Miasmen aus kulturhistorischer Sicht

Kapitel 2

Renaissance - Die Manifestation des syphilitischen Miasmas

C) 2015 Dr. Rosina Sonnenschmidt / Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!
(C) Copyright Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten.

2. Renaissance – Die Manifestation des syphilitischen Miasmas

Individualisierung – Ausgrenzung – Grenzerweiterung – Grenzüberschreitung

Himmel und Erde haben einen Anfang. Der Himmel ist unsichtbar und zeugt; die Erde ist sichtbar und gestaltet. Die Vereinigung und Harmonie von Himmel und Erde ist der große Weg zu allem Entstehen. Wenn die Einzelwesen sich vereinigen, so zeugen sie; trennen sie sich wieder, so erfolgt die Geburt. Wer die Vereinigung erkennt, kennt das Gesetz der Zeugung; wer die Trennung versteht, kennt das Gesetz der Geburt; dann befinden sich Himmel und Erde im Gleichgewicht.
Lü Bu We: Frühling und Herbst, S. 157

2.1 Gold und Syphilis

Die meisten Historiker sind geneigt, das Jahr 1492 (Columbus' Entdekkung von Amerika) als Beginn der Neuzeit zu bezeichnen. Endlich schien das abergläubische, rückständige Mittelalter überwunden zu sein. Neue Kontinente und Welten wurden erobert und ein unbändiger Expansionswille sandte kühne Helden über die Meere. Sie brachten unermesslich viel Gold und andere Reichtümer aus fernen Ländern. Sie holten auch Eingeborene aus Haiti sowie Mittel- und Südamerika und stellten sie wie Zootiere in Käfigen aus. Die materiellen Schätze verhalfen vor allem dem spanischen und englischen Königreich zu mehr Macht und Reichtum. Was zunächst verborgen blieb, war das Blutbad, das die Spanier in der Neuen Welt anrichteten, um ihre Goldgier zu befriedigen. Doch an dem Gold, das sie auf ihre Schiffe schleppten, klebte die Syphilis, die destruktivste Seuche, die je von außen nach Europa kam. Die Pest war schon schlimm gewesen, doch wenn sie aufflammte, raffte sie in Windeseile viele Menschen dahin und danach gab es erst einmal eine Pause. Die Syphilis dagegen war heimtückisch und ihr Krankheitsbild sehr veränderlich – sie wandelte sich innerhalb weniger Jahrzehnte. Zunächst brachte sie als eine akute Infektionskrankheit bei den ersten infizierten Spaniern, Franzosen, Italienern und Deutschen ein heftiges, aber klares Krankheitsbild hervor, das schmerzreich war und tödlich endete. Man verstand es noch nicht als

C) 2015 Dr. Rosina Sonnenschmidt / Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

Abb. 26 Renaissancepaar mit exotischen Tieren

C) 2015 Dr. Rosina Sonnenschmidt / Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

eigene Krankheit und hielt es für eine besondere Form von Krätze oder Pocken. Quecksilbersalben und Guajakumholzsude, die zur Behandlung zunächst vehement zum Einsatz kamen, vergifteten den Organismus und unterdrückten die Symptome, so dass die Syphilis schon innerhalb einer einzigen Generation ein verändertes Gesicht zeigte. Sie prägte verschiedene Stadien aus, die wie ein harmloses Kommen und Gehen aussahen. Das berühmte Endstadium einer Gehirn- und Rückenmarkserweichung war noch bis ins 19. Jahrhundert hinein möglich. Danach sorgten neue, noch subtiler unterdrückende Medikamente dafür, dass die Syphilis wieder neue Masken destruktiver Krankheitserscheinungen anlegte.

2.2 Die Renaissance als Kunstepoche

Die Renaissance ist keine raumzeitlich klar begrenzte Kulturepoche, sondern eine wellenartige Fortentwicklung von Italien im Süden nach England im Norden. In Italien wird schon um 1450 vom Beginn der Renaissance gesprochen, während wir um diese Zeit in Mitteleuropa noch die letzten Ausläufer des Minnesangs, also des Spätmittelalters vorfinden, beispielsweise auch die Nürnberger Meistersinger. England dagegen erreichte erst im frühen 17. Jahrhundert seine Hochblüte der Renaissance, während in Italien um diese Zeit bereits der Barock florierte und die frühe Oper geboren war. Kulturgeschichtlich gibt es also je nach Land erhebliche zeitliche Verschiebungen und auch die künstlerische Ausprägung differiert dabei sehr deutlich. Während zum Beispiel die Renaissancemusik als Genre in Spanien, Flandern, Holland und England eine große Rolle spielte, entwickelte sich dort keine eigene Barockmusik. Italien, Frankreich und Deutschland brachten dagegen nur für eine kurze Spanne Renaissancemusik hervor, dafür eine üppige Blüte im Barock. Für unser Thema müssen wir daher auf das schauen, was das gemeinsame Wesenhafte und das eigentlich Charakteristische der Renaissance ist und wie sich jener Zeitgeist entwickelte, der länderübergreifend in Europa und über diesen Kontinent hinaus wirksam wurde.

Den Begriff »Renaissance« können wir sowohl mit »Rückbesinnung« übersetzen, weil das Interesse an der griechischen Antike wieder belebt wurde, als auch mit »Wiedergeburt«, weil man sich als vom »finsteren Mittelalter« erlöst empfand.

C) 2015 Dr. Rosina Sonnenschmidt / Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

2.3 Geldwirtschaft und Individualisierung

Die Renaissance bedeutet das Auftreten und den Sieg einer völlig neuen Wirtschaftsordnung in der Geschichte der europäischen Menschheit, und zwar das Aufkommen der Geldwirtschaft, die siegreiche Überwindung der vorhergegangenen Naturalwirtschaft und die erste Expansion der Geldwirtschaft… In der politischen Form bedeutet diese Phase die Geburt, die Kinder- und Jünglingsjahre der bürgerlichen Welt, also das Entstehen des städtischen Bürgertums und dessen erstes Blütezeitalter. Führte das erste zur Herrschaft des Handwerks, also der Zünfte, so das zweite zu der des Kaufmanns, denn auf dem Handelskapital kam es zur ersten Akkumulation des Kapitals, also zu dessen erster welthistorischer Expansion... Prinzipielle Umwälzungen, die in direkter Linie zu einer völligen Neugeburt der Anschauungen und Vorstellungen führen, vollziehen sich, wenn ein ganz neues Wirtschaftsprinzip in die Geschichte eintritt, also eine Form der Produktionsweise aufkommt, die im Gegensatz zu der seitherigen steht, und durch die darum eine gänzlich veränderte Organisationsform der Gesellschaft nötig wird.
E. Fuchs: Illustrierte Sittengeschichte, Bd. 1 (»Renaissance«), S. 95ff

Die Renaissance entwickelte neben den neuen Wirtschaftsprinzipien von Kapital und Geldverkehr noch zwei weitere Merkmale unserer Kultur: Nationen und nationale Sprachen. Sie hatten eine zunehmende Individualisierung der Menschen zur Folge. Die territoriale Grenzziehung bekam dadurch eine neue Bedeutung und die kulturellen Unterschiede traten deutlicher hervor. Das Besondere dieser Epoche ist die Gleichzeitigkeit von geistig-räumlicher Expansion und klar umrissenen Strukturen. Dies findet seinen Ausdruck in der Renaissance-Architektur, in der Erkundung und Kolonisierung fremder Länder und in der geistig-kulturellen Blüte.

2.3.1 Materieller Expansionsdrang

Sowohl der Handel als auch die Städtebildung, insbesondere entlang der großen europäischen Flussläufe, war nun von besonderem Interesse. Auch der Zugang zu den Meeren wurde immer wichtiger. An den natürlichen Knotenpunkten des Verkehrs zu Lande und zu Wasser entstanden Märkte. Je mehr der Warenaustausch sich entwickelte, desto größer wurde die Macht des Geldes. Geld war die Ware, die jeder gerne nahm und zunehmend brauchte. Für Geld konnte man alles kaufen, seien es persönliche Dienste, Speise, Kleidung, Haus und Hof, sowie jeglichen Luxus. Das

C) 2015 Dr. Rosina Sonnenschmidt / Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

Interesse, immer mehr Dinge zu besitzen, führte zu einer wachsenden Gier nach Geld und Gold. Der Schritt von diesem auch durchaus materiell geprägten Expansionsgeist zu einem Interesse an außereuropäischen Ländern lag nahe, doch nicht etwa im Sinne eines echten Kulturaustausches, sondern fast einzig und allein aus finanziellen Gründen. Mehr und mehr erlagen die wohlhabenden Menschen dem Reiz, sich von Schätzen anderer Völker, von denen man bis dahin nur durch mündliche Erzählungen gehört hatte, einen eigenen Eindruck zu verschaffen. Magische Worte wie »Seide«, »Gewürze« und »Gold« erhielten einen neuen Klang und weckten die Abenteuerlust – und die Gier, etwas zu besitzen, was als kostbar galt und noch mehr Reichtum versprach. Der Renaissance-Mensch hatte, wie schon gesagt, den Raum entdeckt und die Perspektive – im engeren und weiteren Sinne. Was lag näher als der Wunsch, Neues zu entdecken, Neugierde zu entfalten und Außergewöhnliches sowie Ungewohntes kennen zu lernen? Wer es sich leisten konnte, holte sich fremde Tiere und Menschen in das eigene Land und behandelte sie dort jedoch wie Ausstellungsobjekte. Kolumbus war der größte Lieferant exotischer Tiere wie Affen und Papageien (vgl. Abb. 26).

2.3.2 Dynamik der Zerteilung

Diese ersten Ansätze zur Entwicklung des abendländischen Kapitalismus im 15. und 16. Jahrhundert führten zu einer Aufspaltung in klar umrissene Nationen, in denen sich ein Nationalbewusstsein mit individuellen feudalistischen Strukturen und Ansprüchen entwickeln konnte. Damit ging auch eine immer deutlicher werdende Abgrenzung der Sprachen einher. Das (Zer-)Teilende und Abgrenzende ist ein zunächst wertfrei zu betrachtender Wesenszug des syphilitischen Miasmas. Die Frage ist hier nur, ob Grenzziehung zur Ausgrenzung wird oder ob es vereinenden Komponenten gelingt, ein übergeordnetes, größeres Ganzes anzuerkennen. Beides manifestiert sich im Zeitgeist der Renaissance.

Die ungeheure Dynamik des Individualisierungsprozesses hob nicht nur den materiellen Reichtum, sondern auch Bildung, Architektur und Schöne Künste auf einen Höhepunkt. Materieller Wohlstand war eine Grundvoraussetzung für ein fortschrittliches Bildungswesen und für künstlerisches Schaffen, denn durch Geld konnte man sich die dafür nötigen Freiräume schaffen und alle Arbeit an Arbeitnehmer delegieren. Dieses feudalistische

C) 2015 Dr. Rosina Sonnenschmidt / Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

Prinzip hatte es zwar auch schon im Mittelalter gegeben, doch trat in der Renaissance erstmalig ein starkes Bürgertum zwischen den Adel und die Bauern, das den Reichtum und die Bildung des Adels anstrebte und auch erreichte. Der Kaufmann, insbesondere der Handelskaufmann (wie bei der Hanse oder den Fuggern), schuf eine neue Gesellschaftsschicht. Dies bedeutete auch eine große Gefahr für die Machtstellung der Kirche. Diese Macht wurde nun zusätzlich durch Luthers Reformation (ab 1517) erheblich in Frage gestellt und gespalten.

In allen Bereichen der Renaissance begegnen uns Ablösung von Altem und Aufbruch zu Neuem in verschiedene Richtungen, um unbekannte Räume zu erschließen, die eigenen Grenzen auszuweiten und zu überschreiten. Dynamische Prozesse wie Teilung, Gliederung und Trennung, Ausweitung und Grenzüberschreitung sind, wie gesagt, per se wertfrei. Sie bringen neue Qualitäten hervor wie zum Beispiel das neue Selbst-Bewusstsein, als Einzelner etwas bewirken zu können. Der Willen zur Tat, die Bereitschaft, selbst Verantwortung zu übernehmen und in großen Maßstäben zu denken – all das waren und sind berechtigte Impulse des menschlichen Bewusstseins, die bestehenden realen und geistigen Horizonte zu erweitern.

2.3.3 Formen von Expansion

Somit kann auch die Expansion über die eigenen Landesgrenzen hinaus zunächst einmal wertfrei gesehen werden. Sie hatte in allen Kulturen und zu allen Zeiten immer auch mit der Entdeckung unbekannter geistiger Räume zu tun. Gravierend unterschiedlich ist in der Renaissance allerdings die Art, *wie* das Neue und Fremde mit dem Alten und Bekannten verbunden wurde. Wenn wir noch einmal auf das abendländische Mittelalter zurückschauen, so bewies die Maurenherrschaft zwischen dem 9. und 11. Jahrhundert (also immerhin 200 Jahre lang), dass eine fruchtbare Symbiose völlig unterschiedlicher Kulturen auch weitgehend ohne Krieg und Ausgrenzung möglich war. Von den maurischen Eroberern aus gesehen war es genau diese räumliche und geistige Expansion, die zur eigentlichen Hochblüte führte. Der Zeitgeist der arabischen Kultur war im 8. Jahrhundert so fruchtbar, dass der Versuch, seine »Früchte« auch in andere Länder zu tragen und den Missionsauftrag des Islam zu erfüllen, verständlich und erfolgreich war. Die Mauren bestanden zwar aus einem

C) 2015 Dr. Rosina Sonnenschmidt / Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

Völkergemisch, aber ihre Wurzeln waren sehr eng verwandt – zum einen durch die gemeinsame Wüstenreligion, aus der sich der Islam kultivierte und zum andern durch die gemeinsamen Wurzeln der hamitisch-semitischen Sprachfamilie. Wir sehen eine sowohl im Lebensstil als auch in der Entwicklung der Wissenschaften und Schönen Künste relativ homogen gewachsene Hochkultur. Dieser Geist wollte neue Räume erschließen und fand in Südspanien und Süditalien offenbar die geeigneten Lebensbedingungen, nicht zuletzt auch klimatisch optimale Voraussetzungen. Wie wurde der Wunsch nach Expansion in der geistigen Strömung der Renaissance verwirklicht?

2.4 Die Ursachen der syphilitischen Manifestation

Im abendländischen Mittelalter bestand noch keine homogene Hochkultur. Ein noch unvollkommen ausgebildeter Propfreis wuchs da heran, denn die endgültige Christianisierung der vielen verschiedenen animistischen Naturreligionen, die in Europa floriert hatten, war noch immer nicht gelungen. Zwischen Heiden- und Christentum hatte sich ein Gegensatz manifestiert und in vielen Darstellungen, vor allem in den Predigten der Kirchenväter, wurde wieder und wieder der so genannte »Antichrist« (im Grunde also jeder aus christlicher Sicht Ungläubige) beschworen und damit zum größten Feindbild erkoren, neben dem Teufel selbst, der es mit den Ketzern und Hexen trieb. Folgen dieser ausgrenzenden Haltung waren brutale Gewalt, seien es die Kreuzzüge oder die Inquisition. Anders gesagt: Das Mittelalter war immer noch damit beschäftigt, aus drei völlig gegensätzlichen Kulturen eine Einheit zu erzwingen:

- der semitisch-hamitischen (arabisch-orientalischen)
- der aus ihr wiederum entstandenen Hybride des römischen Christentums
- den alten gotischen, keltischen, alemannischen und germanischen Kulturen.

Um den syphilitischen Zeitgeist der Renaissance zu begreifen, müssen wir diesen Hintergrund, dieses geistige Erbe anschauen, das ihn gebar. Die beschriebene Unversöhnlichkeit innerhalb des abendländischen Geistes war bereits einige Jahrhunderte alt und prallte nun Ende des 15. Jahrhunderts

C) 2015 Dr. Rosina Sonnenschmidt / Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

gewissermaßen mit dem Bedürfnis nach Expansion und Öffnung nach außen zusammen. Doch war von christlicher Seite aus nie geübt worden, einen Kulturaustausch, eine Missionierung kultureller Hochblüte ohne Krieg und Ausgrenzung des Fremden vorzunehmen. Zudem staute sich in der eigenen heterogenen Kultur *zuviel* Wut und Aggression gegen die Unterdrückung alter Wurzeln. In solchen Situationen kommt sehr schnell die menschliche Schwäche zum Vorschein, Schuldige im Außen zu suchen, um die eigene Ohnmacht gegen Unterdrückung, Kalkül und Gewalt zu kompensieren. Auf diesem Hintergrund wird verständlich, warum die Renaissance bei allem Glanz und Heroentum äußerst infantile Züge und Unreife aufwies. Der nachvollziehbare Drang, als abendländische Kultur (endlich) eine eigene Identität zu erlangen, sich weiter zu entwickeln, Grenzen zu überschreiten und neue Räume zu erschließen, vollzog sich auf der Grundlage der Erfahrung, dass dies nur durch Unterdrückung, Ausgrenzung und Ausmerzung des Andersartigen möglich ist. Daher ist der Zeitgeist der Renaissance in sich so widersprüchlich. Die jahrhundertelange Ohnmacht, gegen die Amtskirche nicht wirklich aufbegehren zu können, wandelte sich zur Überbetonung materieller Macht. Auch geistiger Reichtum und Bildung hatten bis dahin ausschließlich in den Händen des Klerus gelegen. Die Verherrlichung der Materie, besonders des Goldes war, so gesehen, ein Ausweg und eine scheinbare Lösung aus den Ketten der Unterdrückung. Die destruktiven, menschenverachtenden Schatten der Renaissance waren die Folge davon.

2.5 Neue Macht und Potenz

Wir verbinden mit der Renaissancekultur jedoch zu Recht auch das Leichte, Lichte und Großzügige. Wir sehen den Freigeist, das Sinnliche und Schöpferische und durchaus auch das Heroische. Ihr Zeitgeist erschuf sich den Helden als physisches Ideal. Der Mann wurde nicht mehr – wie im Mittelalter – als zarter Jüngling dargestellt, sondern mit breiten Schultern und einer Figur wie Herkules oder Apollon. Sein Gesicht musste die Züge starker Energie und Willenskraft aufweisen, deshalb galt die »Adlernase« als schön und die gefurchte Stirn als Ausdruck von Denkkraft und emotionaler Unabhängigkeit. Dieser Mann strahlte Tatkraft aus, egal, ob als Kaufmann, Wissenschaftler oder Künstler. Damit wurde auch die Mode für den Mann, vom Adeligen bis zum Landsknecht, prächtiger. Sie signa-

C) 2015 Dr. Rosina Sonnenschmidt / Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

Leseprobe - Auszug aus Teil B

Die Miasmen aus homöopathischer Sicht

Kapitel 2

Krankheits- und Heilungsprinzipien der Miasmen

C) 2015 Dr. Rosina Sonnenschmidt / Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!
(C) Copyright Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten.

2.1 Die Syphilinie

2.1.1 Die Syphilinie auf der emotionalen und mentalen Ebene

Destruktive Energie wird frei, wenn hohe Ideale, Wünsche oder Erkenntnisse nicht mit der Erde, der Mitte und dem eigenen Alltag vereint werden. Diese Dynamik, mit aller Kraft das Höchste anzustreben kann destruktiv, insbesondere auch selbstzerstörerisch werden, weil alles ausgegrenzt wird, was nicht der eigenen Erkenntnis entspricht. Der Mensch erhebt sich über das Normale, über die Naturgesetze und macht die eigene Sicht zum Gesetz.

Wir wissen aus der Homöopathie, dass bei (selbst)destruktiven Prozessen Empfindungsstörungen, Erstarrung, Härte, Wortkargheit und demente Züge erscheinen können und scheinbar nichts mehr an den früher oft außerordentlichen Menschen erinnert. Doch genau hier ist es ratsam, hinter die Fassade auf das Potenzial zu schauen. Mir ist noch kein Mensch mit syphilitischen Körperzeichen begegnet – sei er krank oder gesund – bei dem sich im Gespräch nicht gezeigt hätte, dass er anders denkt, fühlt und handelt als der Durchschnitt. Das hat keineswegs etwas mit Schulbildung zu tun, sondern mit dem tief verankerten Gefühl, etwas Besonderes zu sein, für etwas Besonderes berufen zu sein oder Normen auflösen zu wollen. Diese Besonderheit mag verschüttet und nicht gelebt sein, aber das Potenzial ist vorhanden. Wir müssen es nur erkennen – besser, mit allen Sinnen erspüren, dann können wir auch einem solchen Menschen adäquat begegnen. Er fühlt sich sofort verstanden, wenn wir sein Anderssein erkennen und anerkennen.

Wie wir in der Epoche der Renaissance sahen, fußte dort das syphilitische Bewusstsein auf der Entdeckung des Raumes (Länder jenseits des Atlantiks, andere Kulturkreise) und der Perspektive (Fluchtpunkt in der Malerei, neue Standorte der Betrachtung). Es zeigte sich besonders eindrücklich, indem das *Andersartige* (Völker der »Neuen Welt«, heidnische Volksmedizin) ausgegrenzt und mit Feuer und Schwert ausgerottet und zerstört wurde. Ausgrenzung ist aber auch die Folge des Gefühls, der zur Verfügung stehende Raum sei zu klein geworden. Das syphilitische Bewusstsein verlangt nach größtmöglicher Freiheit. In der Renaissance traten erstmals Perspektive und Dreidimensionalität des Raumes ins Bewusstsein. Damit ging eine Weitung des inneren und äußeren Horizonts einher und eine Mobilisierung enormer Kräfte, um diese neuen Räume

C) 2015 Dr. Rosina Sonnenschmidt / Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

zu füllen. Die perspektivische Sicht erlaubte Unregelmäßigkeiten und eine individuelle Wahrnehmung der Dinge.

Dieses Potenzial kann in die Destruktion führen – es kann aber ebenso auch heilsam eingesetzt werden, denn es birgt echte Größe in sich. Beim syphilitischen Miasma liegen das Höchste und das Niedrigste eng beieinander und das Bewusstsein des Menschen entscheidet, wo hinein er seine Lebensenergie und Schaffenskraft gibt und wie er seine innere Größe verwirklicht. Ohne Zweifel ist ein möglicher Schatten dieser inneren Größe ein Machtanspruch und der Machtmissbrauch.

Ein bekanntes syphilitisches Gemütssymptom ist die tiefe Depression mit Suizidneigung (z. B. bei Aurum). Selbst wenn es nur als Tendenz vorhanden ist und noch keine pathologischen Ausdrucksformen angenommen hat, haben wir es mit einem melancholischen und eher introvertierten Menschen zu tun. Er denkt tiefschürfend über den Sinn des Lebens nach und sucht in religionsphilosophischen Sphären einen Halt. Er wendet sich auch eher der so genannten »ernsten« oder »klassischen Musik« zu als der Unterhaltungsmusik, um sich zu entspannen oder seelisch zu nähren. Da er von Natur aus ernst ist und tief in seinem Herzen den Sinn von Leben und Tod begreifen möchte, stellt sich eine Form der Depression ein, die wir aus der üblichen Psychologie nicht kennen: die spirituelle Depression. Wird sie nicht erkannt, wandelt sie sich oft in eine der pathologischen Formen – bis hin zu dem fatalistischen Wunsch, aus dem Leben scheiden zu wollen.

Tom Johanson, der wichtigste Inspirator in meiner Heilerschulung, sprach oft über die Bedeutung der spirituellen Depression, die keiner Medikamente bedarf, sondern der klaren Anweisungen für den spirituellen Weg. Diese Depression entsteht aus dem Gefühl oder der Erkenntnis, dass die hohen spirituellen Ziele angesichts des weltlichen Lebens unerreichbar erscheinen. Tom Johanson illustrierte dies an dem (biblischen) Bild der Himmelsleiter. Der Suchende ahnt, dass die Leiter aus dem Gewirr der dualistischen Welt in den paradiesischen Zustand der Einheit führt. Er klettert Stufe für Stufe hinauf und spürt, wie schwer es ist, die irdischen Anhaftungen an Gefühle, Begriffe, Werte und Phänomene wirklich loszulassen. Sein wahres Wesen, seine Lichtnatur in einem Moment der Erleuchtung zu erschauen, ist nur möglich, wenn wenigstens einmal alles aus dem Bewusstsein verschwindet und sich die Große Leere oder das Große

C) 2015 Dr. Rosina Sonnenschmidt / Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

Nichts auftut. Der Weg einer solchen Bewusstwerdung stößt unweigerlich an die illusionäre Trennwand zwischen Diesseits und Jenseits, zwischen Ego-Bewusstsein und ungeteiltem Bewusstsein, ja, überhaupt an alle nur denkbaren Grenzen. Der spirituell Depressive ahnt, spürt oder erkennt diese Zusammenhänge und sucht nach Lösung, Erlösung oder Loslösung und möchte frei sein von irdischer Verhaftung. Findet er keinen spirituellen Weg, der ihn zugleich erdet und durch Meditation schrittweise die »Leiter nach oben« weist, kommt es zu möglichen pathologischen Erscheinungen wie beispielsweise Lebensüberdruss, Todessehnsucht, Fatalismus und Schwermut.

Je kränker ein Mensch wird, umso mehr verdunkeln die pathologischen Symptome den Blick auf das Licht seiner inneren Größe. Wir Therapeuten müssen lernen, dies zu durchschauen, denn nichts ist schwieriger, als eine manifeste syphilitische Krankheit zu behandeln. Der Kranke befindet sich in einer physisch-psychisch-mentalen Starre, ist oft empfindungslos und ohne Hoffnung. Meine Erfahrung hat gezeigt, dass abgesehen von einer homöopathisch-miasmatischen Behandlung mit bewährten syphilitischen Mitteln, eine Anbindung an spirituelle Werte notwendig ist. Deshalb lasse ich in der syphilitischen Phase eines Heilungsprozesses die emotionale Ebene zunächst außer Acht und verordne eine zenbuddhistische Meditationsübung: Das Zählen der Atemzüge, immer von Eins bis Zehn. Diese Jahrtausende alte Übung, auch Bonpu-Zen = »Gesundheits-Zen« genannt, ist einfach auszuüben, weil der Patient täglich nur 15 Minuten still sitzen und das Ein- und Ausatmen zählen muss. Die Wirkung ist tiefgreifend, denn der Atemschwerpunkt sinkt allmählich in den »Hara« (die Gegend unterhalb des Nabels), der Geist wird ruhig und die Selbstheilungskräfte werden angeregt. Syphilitisch kranke Menschen sind weniger emotionale als mentale Persönlichkeiten. Erst wenn sie im Heilungsprozess auf die sykotische Ebene gelangen, tauchen die Emotionen auf und wir können an den psychischen Konflikten arbeiten, die hinter der Krankheit stehen.

Bedenken wir dabei auch, dass das Sterben (das sich in der Todessehnsucht des Syphilitikers andeutet) eine Lösung sein kann, zweifellos die größte Loslösung von irdischer Verhaftung. Wohin die Reise bei einer destruktiven Krankheit geht, können wir daher niemals prognostizieren, weil der physische Verfall durchaus nicht mit einem mentalen Verfall einhergehen muss. Je offener wir als Therapeuten in einem Heilungsprozess für beide Möglichkeiten – Inkarnation oder Exkarnation – sind und im Sterben

C) 2015 Dr. Rosina Sonnenschmidt / Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

auch eine besondere Art der Heilwerdung (an)erkennen können, umso kooperativer wird der Patient sein[13]. Meine Erfahrung lehrt, dass Menschen mit einer syphilitisch-miasmatischen Veranlagung diesen Gedanken leichter folgen können, weil sie Leben und Tod als viel enger zusammengehörig erleben als andere Menschen, sei es, dass sie von maßloser Todesangst geplagt sind oder sei es, dass sie darin eine Erlösung sehen. Immer geht es um die »letzten Dinge«, um das Höchste und Tiefste.

Heilung bedeutet für diese Menschen, eine *Mitte* zu finden. Da die Mitte die Erde ist, bedarf es des Rhythmus, um sich dieser Mitte wieder gegenwärtig zu werden. Das syphilitische Miasma entspricht dem Feuerelement. Wir haben gesehen, dass über 500 Jahre lang den Kreuzzügen des Mittelalters die Hexenverbrennungen durch Europa folgten, erzeugt durch eine Hybris des menschlichen Geistes, der Inquisition. Das Ziel war, das Weibliche = Fruchtbarkeit = Wasser und Erde auszubrennen. Dieser destruktive Aspekt des syphilitischen Miasmas führt in die Austrocknung, in die Dürre und Wüste. Heilung liegt genau in den Elementen, die ausgemerzt werden sollen: Wasser und Erde. Sie sind Ausdruck des sykotischen Miasmas. Hier wird verständlich, was Peter Gienow postuliert: Die Syphilinie heilt sich über die Sykose aus. Andernfalls gibt es als Lösung nur noch den Tod, d.h. die Auflösung fester Strukturen und die Trennung von Körper und Geist.

Der Heilungsansatz muss daher miasmatische Mittel erwägen, die in der Lage sind, das Feuer durch Bewegung und Verflüssigung zu bändigen. Deshalb sind die Mercurius-Verbindungen hier von zentraler Bedeutung. Das Quecksilber kann alle Formen annehmen und regt die Körpersäfte an, allem voran den Speichel. Das ist für mich von höchster Bedeutung, weil der Speichel im Mund entsteht. Der Mund wiederum ist der energetische Öffner der schöpferischen Kraft bzw. der Sexualorgane und des Dickdarms und das Sinnbild für Selbst-Ausdruck. Wenn ich bei einem Patienten syphilitische Struktur-Funktionsfaktoren wahrnehme und eine miasmatische Therapie auf der syphilitischen Ebene angesagt ist, stelle ich folgende Fragen:

13 Die Thematik von Exkarnation und Inkarnation und die Problematik der Todessehnsucht habe ich in meinem Buch »Exkarnation – Der große Wandel« ausführlich dargestellt (siehe Anhang).

C) 2015 Dr. Rosina Sonnenschmidt / Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

- Haben Sie schon einmal Tagebuch geschrieben?
- Schreiben Sie gerne Ihre Gedanken auf?
- Haben Sie schon einmal Gedichte verfasst?

Parallel zur Einnahme eines syphilitisch-miasmatischen Mittels (wie Mercurius, Aurum, Platinum oder Arsen) verordne ich als Aufgabe, die eigenen Gedanken aufzuschreiben. Warum?

Der Potenzialraum eines Menschen mit syphilitischer Grunddisposition enthält besondere mentale schöpferische Fähigkeiten, die sich am leichtesten über das Wort äußern können. Dazu muss man kein Schriftsteller oder studierter Germanist sein. Mercurius, der Götterbote, verkündet mentale und verbale Botschaften an die Menschheit. Der Patient vor mir hat etwas zu sagen und will es auch sagen. Aber er meidet das übliche Gespräch und den Dialog, weil ihm die Worte fehlen. Doch wenn es um den Selbst-Ausdruck geht, findet er seine Worte. Viele dieser Worte, Aphorismen, Gedichte, Geschichten oder Kalenderblätter bekomme ich nie zu Gesicht. Auch dies gehört zum Verständnis dieses Kranken, dass er seine Worte und Gedanken nicht vorzeigen muss, sondern begreift, dass er diese »Hausaufgabe« für sich tut und Seelennahrung daraus gewinnt. Er muss das sichere Gefühl haben, dies jenseits von Leistungsdruck und Vorführstress tun zu können.

Syphilitische Krankheitssymptome sind Ausdruck eines syphilitischen Bewusstseins, in das jeder Mensch geraten kann. Doch nicht jeder Mensch bringt syphilitisch-miasmatische Voraussetzungen, das heißt die entsprechenden Anzeichen bereits mit. Beispielsweise ist jede schwere Operation ein syphilitischer Akt und führt an die Grenze des Lebens – auch wenn sie erfolgreich verläuft. Die Qualität und die Dynamik der syphilitischen Symptome hängen jedoch davon ab, ob der Patient syphilitische Struktur-Funktionsfaktoren bereits in seiner Anlage hat oder nicht. Es macht einen großen Unterschied, ob ein Mensch von Natur aus primär sykotisch oder tuberkulin ist und im Verlauf seines Lebens auf die syphilitische Ebene sinkt oder ob er bereits in seinem Wesen latent syphilitisch ist und das Potenzial hat, sich dem Höchsten wie dem Niedrigsten zuwenden zu können. Meine Aufgabe sehe ich darin, gerade diesem Menschen dazu zu verhelfen, sich im Sinne einer spirituellen Lebensgestaltung und Weltsicht (wieder) an die höchsten Werte anzubinden. Diese Sprache versteht nur er

C) 2015 Dr. Rosina Sonnenschmidt / Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

ohne viele Erklärungen. Die schon anlagebedingten Körperzeichen (vgl. Kapitel B1.2) sind ein einfacher Weg, ein solches Potenzial und seine Dynamik zu erkennen und den Menschen besser zu verstehen. Indem ich versuche, ihn – ausgehend von seinem physischen Defizit – an die spirituelle Ebene anzuschließen, entsteht die größtmögliche Spannkraft, die dem syphilitisch disponierten Menschen dazu dient, seine Lebenskraft anzuregen. Er braucht diese Spannung zwischen Oben und Unten, denn das ist seine ureigene Lebensdynamik. Wenn hier eine gesunde Mitte entsteht, kann er dieses Potenzial für sich und andere voll nutzen.

Ich möchte dazu zwei Bilder gegenüberstellen:

Bei Jesus und Buddha handelte es sich um zwei erleuchtete Menschen, die die wahre Natur der Phänomene und das *Nichts* erlebten, aus dem alles hervorgeht und in das alles wieder eingeht. Die unterschiedliche bildliche Darstellung ist äußerst aufschlussreich. Jesus wird in unserer Kultur oft mit einem Himmelwärtsblick dargestellt, der in die Ohnmacht, ins Koma oder in den Tod führen könnte. Der Blick gen Himmel ist einseitig und

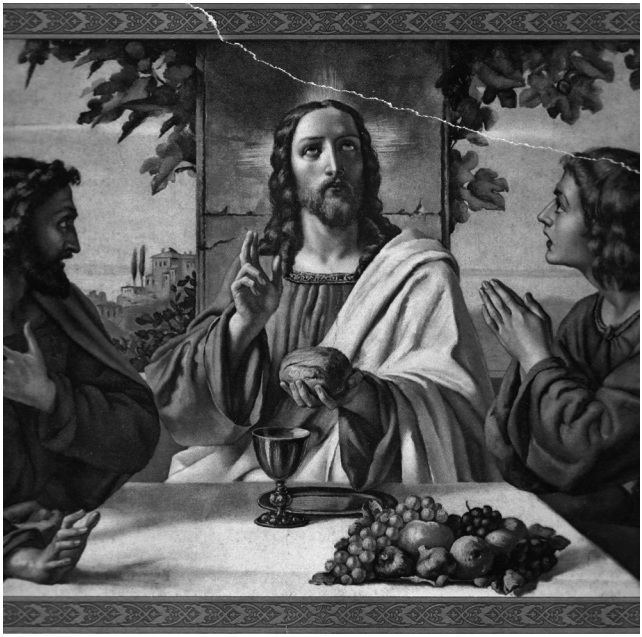

Abb. 140 Jesus

C) 2015 Dr. Rosina Sonnenschmidt / Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

lässt das Leiden, das der Mensch Jesus erlitt, in den Vordergrund treten. Weder die Zurschaustellung der Leiche am Kreuz, noch die naiven »Heiligenbildchen« vermitteln die spirituelle Meisterschaft dieses Religionsstifters. Er wurde zum Inbegriff des irdischen Leids gemacht, obwohl er genau das durch seine Selbst-Wesensschau und Erleuchtung überwunden hatte. Nicht die Versöhnung zwischen Himmel und Erde wird verherrlicht, sondern die Trennung. Jesus wird mit diesem Blick von der Erde, von den Menschen abgekoppelt. Er wirkt isoliert. Dieses Verständnis ist syphilitisch zutiefst krank.

Anders bei bildlichen Darstellungen des Religionsstifters Siddharta Gautama, der zum Buddha wurde. Als er beim Anblick des Morgensterns (Venus!) zur vollen Erleuchtung durchbrach, rief er aus: »Wunderbar! Geschöpfe sind Buddhawesen.« Das Sanskritwort »buddh« bedeutet »Erwachter, Erleuchteter«. Das Wort »buddhi« bedeutet »Einsicht, Weisheit, Vernunft«. Der historische Buddha erkannte und erlebte die Geistnatur allen Seins, das Licht in allen Lebewesen als das Naturgegebene, das es nicht zu erwerben gilt, weil es immer *ist*. Buddha hat nichts gefunden,

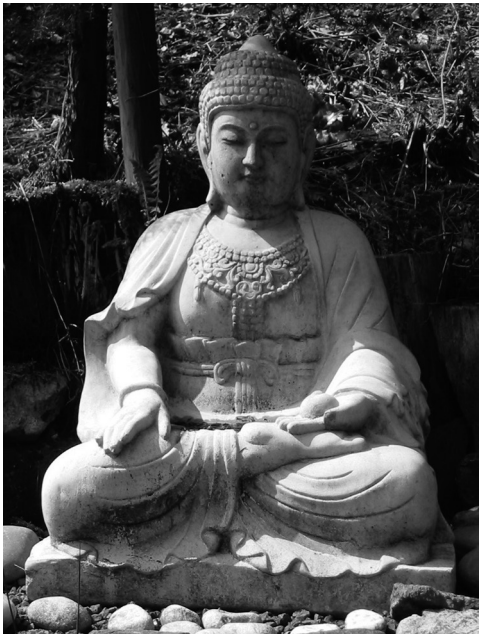

Abb. 141 Budda

C) 2015 Dr. Rosina Sonnenschmidt / Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

sondern in sich selbst erlebt, dass es keine Trennung zwischen der Welt der Erscheinungen, also der Dualitäten und der Vergänglichkeit und der Welt des Einsseins, also des Unvergänglichen, gibt.

Das Gesicht in verschiedenen Buddhadarstellungen weist immer ähnliche Züge auf: Das Lächeln mit nach oben gerichteten Mundwinkeln. Die offenen Augen sind Zeichen von Aufmerksamkeit und Verbindung zum Alltag. Der gesenkte Blick ist Zeichen innerer Sammlung und der Schau nach innen. Der Haaraufbau auf dem Scheitel symbolisiert die Anbindung an den Kosmos und an den Himmel und ist das Zeichen der Erleuchtung. Der Punkt zwischen den Brauen symbolisiert das Dritte Auge, das Erschauen anderer Realitäten als der irdischen. Die langen Ohrläppchen stehen für Materie, Erdanbindung und Reichtum. Gerade das physiognomische Zeichen des langen Ohrläppchens ist aufschlussreich, weil damit die Botschaft verbunden ist: Meditation, innere Sammlung, Erleuchtung führt in die Fülle und nicht in den Mangel. Die sitzende, gehende und liegende Haltung weist generell auf das Menschliche im Buddha, denn jeder gesunde Mensch kann sitzen, stehen, gehen und liegen. Der sitzende Buddha symbolisiert darüber hinaus die Erde. Die wichtigste und bekannteste Handhaltung bei Buddhastatuen ist die Erdberührung, wie in Abb. 141 zu sehen. Dabei befindet sich die linke Hand in Meditationshaltung und die rechte der Erde zugewandt, indem sie das Knie berührt und die Fingerspitzen nach unten weisen. Immer geht es um die Ehrung der Erde, der Mutter, der Schöpferkraft und um die Verbindung zum irdischen Leben. Der Buddha steht für die Versöhnung von Himmel und Erde.

Man muss kein Buddhist sein, um das Heilende in den bildlichen Darstellungen des lächelnden Buddhas zu spüren. Dagegen hat die ständige Erinnerung an die Endlichkeit und das Tal des Leidens in vielen christlichen Bildern ein menschliches Kalkül. Es wird nicht wirkliche Freiheit vermittelt, sondern ein Dogma. In der kirchlichen Lehre des Christentums wird uns der »Buddha«, der erwachte Jesus vorenthalten.

2.1.2 Die syphilitische Destruktion

Fragen wir uns noch einmal genauer, was eigentlich das Destruktive des syphilitischen Miasmas ausmacht. Bereits die Körperebene weist Symptome von Zersetzung, Zerfall und Auflösung auf. Welche mentalen Infor-

C) 2015 Dr. Rosina Sonnenschmidt / Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

mationen sind so formauflösend? An was zerbricht der syphilitisch kranke Mensch? Die Antwort ist, auf einen Nenner gebracht: An der inneren und äußeren Enge.

In Zenbuddhismus heißt es: »Das Bewusstsein wird zwischen zwei Stahlplatten gepresst, sodass man nur nach oben in die Erleuchtung oder nach unten in den Tod gehen kann.« Ein sehr treffendes Bild für die Ausschließlichkeit, in die vorübergehend jeder gelangt, wenn er die Schwelle zur Selbstwesensschau anstrebt. Eine ähnliche Situation treffen wir bei unserem syphilitisch Kranken an.

Die innere emotionale und mentale Enge muss zuerst im Bewusstsein vorhanden sein, ehe sie sich im Außen manifestiert. Der syphilitisch Kranke nimmt das jedoch umgekehrt wahr: Für ihn herrscht da draußen eine feindliche, einengende und Schuld tragende Welt, die ihn an der erwünschten Ausdehnung im Sinne einer Selbst-Verwirklichung hindert. Fanatismus, Dogmatismus und das Postulieren der »Einen Wahrheit« gehören zu diesen mental einengenden Verhaltensweisen. Der Grundstein zu einem solchen Denkgebäude ist das Verbot. Wer fanatisch und dogmatisch ist, benötigt das Verbot, um scharfe Grenzen zu setzen – ähnlich wie auch syphilitische Geschwüre wie ausgestanzt wirken und meist scharf abgegrenzt sind. Die geistige Schwester des Fanatismus ist die Askese. Die Askese lebt ebenfalls auf einem schmalen Grat. Wird sie aus einem Zustand von Fülle vorübergehend eingenommen, kann das sehr heilsam sein – denken wir nur an das bewusste Fasten, um Körper, Geist und Seele eine Ruhephase zu gönnen. Wird die Askese jedoch aus einem Zustand des Mangels eingenommen, wirkt sie zerstörerisch – denken wir an Magersucht, Bulimie oder fanatische »Gesundheitsapostel«, die Körper, Geist und Seele geradezu vergiften und schließlich in eine tödliche Krankheit führen.

Ein deutliches Symptom aller syphilitischen, selbstzerstörerischen Krankheiten ist die zunehmende Empfindungslosigkeit. Der Kranke spürt zuerst sich selbst, dann andere nicht mehr. Er ist nicht mehr berührbar oder ansprechbar und zieht sich mehr und mehr nach innen zurück. Doch geschieht dieser Rückzug nicht, um darin Kraft zu schöpfen, sondern um sich selbst und sogar die härtesten physischen Strukturen wie Knochen und Zähne zu zersetzen. Die scheinbar erdrückende Außenwelt kommt wie Betonmauern immer näher und Nähe kann der Kranke nicht ertragen.

C) 2015 Dr. Rosina Sonnenschmidt / Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

Wie ich schon bemerkte, hat die Syphilinie in ihrem Wesen mit Raum und Expansion zu tun. Der syphilitisch Kranke beraubt sich also ausgerechnet dessen, was er am dringendsten braucht und was sein innerstes Wesen ausmacht. Darin liegt der Kern des selbstzerstörerischen Aspektes. Er führt zuerst in eine Tunnelsicht, dann in ein Tunnelerlebnis. Besonders ausgeprägt zeigt sich dies beim Arzneiwesen von Stramonium. Es hat die stärkste Kraft, mit Vehemenz in den Tod zu gehen, der am Ende des Tunnels in Lichtgestalt erscheint.

Im Zenbuddhismus ist es das Ziel, die phänomenale Welt der Dualität mit ihren Gedanken und Gefühlen, Werten und Etiketten vollkommen »wegzuwischen« und zu vergessen oder wie Meister Eckhart sagt: »Bar und ledig aller Dinge werden.« Verschwindet die äußere Welt, wird das Wahre Wesen offenbar, das *Große Nichts* oder die *Große Leere*. In diesem Erlebnis der Erleuchtung fällt zum einen sozusagen *Alles* in *Eins* zusammen und zum andern füllt das eigene Bewusstsein das ganze Universum aus. Es ist für unser Thema aufschlussreich, wie der Weg zur Erleuchtung oder zum Erwachen angeleitet wird. Die deutsche Zenmeisterin Kôun-An Dôru Chicô Rôshi beschrieb es anschaulich:

Je tiefer Ihre innere Sammlung wird, desto mehr werden Sie in die Enge geführt. Sie haben das Gefühl, zwischen zwei großen Backsteinen eingeengt zu werden. Oder Sie meinen, in einem engen Tunnel zu stecken. Wenn dieser Druck einen kritischen Punkt erreicht, können Sie nur noch nach unten oder oben raus. In dem Moment ist Ihr Ego nicht nur dem Tode nahe, genau in dem Moment, wo der Druck am größten ist, sprengen Sie auch selbst diese illusionären Wände. Erst dann wird Ihr Wahres Wesen offenbar. Einmal muss alles verschwinden oder, wie wir im Zen sagen: einmal auf dem Kissen sterben. Das Satori (Erleuchtung) ist die große Befreiung, das große Erwachen. Der Schatten ist der Wahnsinn. Deshalb ist es ratsam, einen solch strengen spirituellen WEG nur dann zu wählen, wenn man aus der Fülle des Lebens kommt. Menschen, die aus emotionalen, mentalen oder körperlichen Problemen heraus den Zenweg gehen, kommen aus dem Mangel, und diese Mangelenergie führt ihn in den Wahnsinn oder in den Tod.
Kôun-An Rôshi: Einführende Unterweisungen

Wohl dem Schüler, der sich einem Lehrer anvertraut hat, der um diese Zusammenhänge weiß! Gerade auf dem Esoterikmarkt finden wir viele selbsternannte Gurus, die nicht zwischen Erleuchtung und Wahnsinn unterscheiden können und deshalb den Suchenden Schaden zufügen. Das

C) 2015 Dr. Rosina Sonnenschmidt / Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

Tunnelerlebnis kann also in die innere Befreiung oder aber in die Selbstzerstörung führen. Beide Wege sehen gleich aus, aber von der Qualität und der Ausgangsbasis her sind sie grundverschieden. Übrigens werden auch sowohl die Geburt in die sichtbare Welt hinein (Inkarnation), als auch das Verlassen des Körpers, die Geburt in die unsichtbare Welt hinein (Exkarnation), mit einem Tunnelerlebnis beschrieben.

Ein weiteres auffälliges Symptom syphilitisch Kranker ist die Panik vor glitzernden Gegenständen oder glitzerndem Wasser (z.B. Stramonium, Belladonna). Glitzern bedeutet, dass blitzartig sehr helles Licht aufleuchtet. Auch dies zeigt die Nähe von Erleuchtung und Wahnsinn. Die meisten Erleuchtungserlebnisse gehen tatsächlich mit blitzartigen Lichterscheinungen einher. Etwas leuchtet, glitzert oder flammt auf und man erlebt sich als Lichtwesen, wenn alles um einen herum in das eigene Licht implodiert. Dieses Erlebnis spielt sich nicht im Kopf ab, sondern ist eine das ganze Sein vehement erfassende Erfahrung. Für jemanden, der unter kundiger Führung einen spirituellen Weg geht, ist dies ein freudiges, wenn auch zunächst ungewohntes Erlebnis. Wenn jedoch das Bewusstsein oder der geistige Nährboden dafür nicht vorbereitet ist, kann es einen Menschen auch in den Wahnsinn katapultieren. Hier zeigt sich die Angst vor dem eigenen Potenzial, die den syphilitisch Kranken panisch reagieren lässt. »Durch die Dunkelheit zum Licht« ist seine Lebensmaxime. Doch kommt das Licht, flammt oder glitzert es auf, weist er es in Panik zurück, weil er noch in einem materialistischen, verdinglichten und engen Weltbild gefangen ist. Das Potenzial, dieses Weltbild aufzubrechen und sich zu befreien, wäre vorhanden, aber »es kann nicht sein, was nicht sein darf«. Dieses verheerende Credo der Inquisition steckt den syphilitisch Kranken buchstäblich »in den Knochen«.

Ein materialistisches Menschen- und Weltbild versachlicht das Leben und der individuelle Mensch in seinem Leiden verschwindet hinter einem Etikett. Das führt zur Isolation. Das Umfeld und die Umgebung spielen keine Rolle mehr und werden gar nicht mehr wahrgenommen. Der syphilitisch Kranke ist im Grunde ein Einzelgänger und im höchsten Maße egozentriert. Dennoch hat er keinen wirklichen Zugang zu sich selbst, weil das Fühlen verschwunden ist und damit die Herzenswärme. Symbolisch steht dafür das »kalte Herz« – obgleich das Herz dieses Menschen noch schlägt. Die Isolation verstärkt die Depression und Suizidneigung. Eine Atmosphäre von Unversöhnlichkeit, Gleichgültigkeit, Kälte oder Rach-

C) 2015 Dr. Rosina Sonnenschmidt / Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

sucht umgibt syphilitisch Kranke. Sie jammern nicht und klagen auch nicht lautstark an, sondern sind der nonverbale Vorwurf und die Anklage gegen Gott und die Welt in Person. Sie kennen kein »Pardon« gegen sich und andere.

Diese Gefühllosigkeit und Empfindungslosigkeit bis hin zur Brutalität und bisweilen auch die Fähigkeit, »über Leichen zu gehen«, sind ohne Zweifel der Ausdruck der negativen Seite des syphilitischen Miasmas. Wir haben sie im kollektiven Maßstab in der Epoche der Renaissance kennen gelernt. Einerlei, in welchem Ausmaß ein Patient sich und andere nicht mehr fühlt und innerlich erstarrt ist, für uns Therapeuten ist es sehr wichtig zu begreifen: Er kann dies nicht verbalisieren. Die extreme Spannung zwischen Oben und Unten – im Negativen wie im Positiven – führt zu einem Verhalten von »Alles oder Nichts«, »Entweder-Oder«, also einem »Schwarz-Weiß-Denken«.

Die syphilitisch miasmatische Dynamik bedingt die höchste Form von Stress, der sich in Lähmung und Starre ebenso äußert wie in Plötzlichkeiten und rasanten Krankheitsgeschehnissen. Beim unerlösten syphilitischen Miasma hat der eine Tropfen, der das Fass zum Überlaufen bringt, besondere Bedeutung. Sein Bewusstsein sucht nicht die Mitte, sondern die Grenzen. Der Syphilitiker als Sucher nach dem Höchsten wandert an bestehenden Grenzen sozusagen entlang und legt es permanent darauf an, sie zu überschreiten, zu brechen und zu beugen. Peter Gienow sagte in einem Vortrag so treffend:

»Wenn wir Gott spielen wollen, werden wir ein Opfer der Syphilinie. Ich spiele Gott, ich forme das Leben nach meinem Bild, nach meinen Vorstellungen. Der Syphilitiker glaubt an die Fähigkeit, das Gesetz selbst in die Hand nehmen zu können.«

Er fühlt sich dazu berufen, Naturgesetze aus den Angeln zu heben, weil er »die Weltformel gefunden hat« und zu wissen meint, wie das Leben oder die Welt funktionieren. Er katapultiert sich als Mensch aus der Natur und damit aus seinem Menschsein heraus.

Die verhängnisvolle Trennung von Himmel und Erde beim syphilitischen Miasma führt beim Patienten zum Gefühl, im Innern sowohl zerrissen als auch isoliert zu sein.

C) 2015 Dr. Rosina Sonnenschmidt / Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

Alle diese Erkenntnisse sind für den Umgang mit syphilitisch Kranken hilfreich und haben in meiner Praxis zu einer besonderen Behandlungsweise geführt: Zu Beginn einer Therapie auf der syphilitischen Ebene lasse ich Gemüt, Befinden, Beschreiben, Reden und Kommunikation in dem Maße beiseite, wie der Patient nicht in der Lage ist, sich zu artikulieren. Ich setze schlichtweg Mittel ein, die in der Lage sind, die Starre zu lösen. Die einzige Übung, die ich in der Regel verordne, ist der bewusste Gang durch die Natur. Dabei kann sich der Patient spontan entscheiden, wann, wie lange und wie oft er sich bei welchem Wetter bewegt. Seine Aufgabe besteht darin, achtsam zu beobachten, zu welchem Baum, Strauch oder Stein am Weg er sich hingezogen fühlt. Dann soll er innehalten und dieses Wesen bewusst berühren. Erfahrungsgemäß kommt der Kranke auf diese Weise wieder ins Fühlen und ahnt, dass er nicht (mehr) von der Natur abgekoppelt ist, sondern Teil von ihr. In dieser ersten Phase sind bei vielen Patienten fast alle Sprachzentren im Gehirn blockiert, was auch zu den bekannten Empfindungsstörungen führt. Deshalb kann er weder wirklich hören und verstehen, was ich sage, selbst wenn ihm das physisch möglich ist, noch kann er sich emotional ausdrücken. Erst wenn er in seinem Heilungsprozess auf die sykotische Ebene gelangt, kehren auch die Emotionen zurück und der Patient bekommt wieder Zugang zu diesen Quellen. Diese ersten sanften Schritte, sich wieder in ein größeres Ganzes einzugeben, also unabhängig vom Wetter in die Natur oder den Garten zu gehen, lösen den Patienten aus seiner Isolation, dem Kardinalproblem der Syphilinie. Geeignete homöopathische Mittel wie Mercurius, Syphilinum oder Aurum sind Impulsgeber auf allen Ebenen des Seins. Da aber unsere Patienten auch im naturheilkundlichen Bereich an Konsum gewöhnt sind, unterstütze ich die homöopathische Mittelgabe durch die besagte Übung – was hervorragend funktioniert!

Ich spüre zu Beginn einer syphilitisch-miasmatischen Therapie immer wieder, dass der Patient froh ist, nicht durch zu viele Worte und Erwartungen behelligt zu werden. Seine Schweigsamkeit, verbale Unbeholfenheit und Empfindungslosigkeit sind ja nicht absichtlich, sondern er befindet sich in höchster Not. Darum zielt meine Intention darauf ab, ihn gleich zu Beginn an das Höchste anzubinden, was es überhaupt gibt – an die schöpferische Kraft der Natur! Dies ist auch insofern ein echtes Simile, als der Patient in seinem Wesen selbst das Höchste anstrebt. Nur hat er dabei den Bezug zur Erde verloren. Was liegt also näher, als ihn auf der Erde gehen zu lassen, um ganzheitlich wieder in die Erdanziehung zu gelangen?

C) 2015 Dr. Rosina Sonnenschmidt / Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

2.1.3 Syphilitische Körperzeichen

Das syphilitische Miasma geht an die härteste Substanz (Knochen, Zähne, feste Organe) und führt zu Mangelerscheinungen und Atrophien.

Innere Zeichen

- Von Geburt an nur eine Niere
- Zwei ungleich ausgebildete Lungenflügel
- Ein zu kleines Herz
- Eine sonstige Verformung innerer Organe

Äußere Zeichen

- Mangelnde Körperproportionen allgemein
- Extrem kurzer Hals
- Asymmetrisches Gesicht
- Entstellte, grobe, zur Starre neigende Gesichtszüge
- Stechende Augen
- Angewachsene, lang gezogene Ohrläppchen
- Einbuchtung am Ohrrand (Leberzone)
- Eingedrücktes Nasenbein
- Gaumenspaltung
- Schlechte, zu wenige, weit auseinander stehende, krumm und schief stehende Zähne
- Verformungen der Wirbelsäule
- Verformungen der Extremitäten
- Zu wenige Zehen oder Finger
- Pergamentartige Haut, angeborene weiße Flecken
- Taubheit, Blindheit

Wenn wir derartige syphilitische Körperzeichen für die miasmatische Arbeit nutzen wollen, muss noch einmal deutlich gesagt werden, dass ein Mensch wenige oder viele dieser Zeichen haben kann, ohne krank zu sein. Es mag sein, dass er zum Beispiel im Gehen leicht oder schwer behindert ist, aber sich damit gut arrangiert haben kann und aufgrund der latent vorhandenen Zeichen keine miasmatische Therapie braucht!

C) 2015 Dr. Rosina Sonnenschmidt / Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

Ich habe oben schon darauf hingewiesen, dass diese Art Menschen zu beschreiben auch immer wieder missbräuchlich benutzt wurde. Es kommt mir hier darauf an noch einmal zu betonen, dass es wichtig ist, Menschen anhand solcher Zeichen zu erkennen, sie ihretwegen aber nicht zu bewerten.

Schauen wir uns auch das Potenzial genauer an:

Allen Zeichen ist gemeinsam, dass sie aus der Norm und der gewohnten Form fallen. Man könnte sie als unter oder über dem Durchschnitt bezeichnen. Genau darin liegt der Schlüssel: die beiden Seiten derselben Münze zu sehen. Die Frage ist, welche Funktionen sie ausüben können, welche Verhaltensweisen und welche Arten der Selbst-Verwirklichung in ihnen zum Ausdruck kommen. Das enge Beieinander von Schwäche und Außer-Ordentlichkeit nenne ich das »Callas-Phänomen«. Maria Callas war im 20. Jahrhundert die »Diva assoluta« der Gesangskunst. Warum? Es gab viele überdurchschnittlich begabte Sänger und Sängerinnen. Was war das Absolute? Maria Callas hatte einen leicht deformierten Gaumen und war fast blind. Der normale Gaumen eines Menschen gleicht einem romanischen Rundbogen (übrigens ein sykotisches Körperzeichen). Der Gaumen von Maria Callas war jedoch gotisch geformt. Dadurch konnte sie ohne Mühe Töne am höchsten Punkt halten, was gesangstechnisch bedeutete, sowohl hoch als auch virtuos singen zu können. Maria Callas brach alle Normen, weil sie sowohl als dramatischer Sopran als auch als Koloratursopran singen konnte. Ihr Gaumenbogen war in einem Stadium kurz vor der Spaltbildung. Eine winzige Öffnung hätte zur Folge gehabt, überhaupt keine Gesangstöne produzieren zu können. Wir erkennen hier zwei wesentliche Faktoren:

1. die vertikale Dynamikrichtung der Syphilinie
2. das Alles-oder-Nichts-Prinzip der Syphilinie

Bei Maria Callas gab es kein Mittelmaß. Sie litt darunter, dass sie keine Mitte, keine Heimat und keine Wurzeln fand. Sie starb jämmerlich in verdunkelten Räumen an der syphilitischen Krankheit des Alkohol- und Drogenmissbrauchs. Die höchste Höhe und der niedrigste Sumpf sind zwei Seiten des Außer-Ordentlichen, wenn keine Mitte, keine Balance oder Erdung gefunden wird.

C) 2015 Dr. Rosina Sonnenschmidt / Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

Fall 5

Miasmatischer Heilungsverlauf: Syphilinie – Sykose/ Parasitose – Psora

Johannes, 18 Jahre alt, kam wegen nächtlicher Knochenschmerzen, immer wiederkehrender Lungenentzündungen, die sich mit Asthma bronchiale abwechselten sowie Depressionen, weil er oft in Kliniken war und entsprechend oft in der Schule fehlte. Aber Johannes hatte dennoch keine Schulklasse auf dem Gymnasium wiederholen müssen, weil er Privatunterricht erhielt und den »Lernstoff« auf diese Weise nachholte. Der intelligente junge Mann war willens, sich in eine ganzheitliche Therapie zu begeben und wollte so genau wie möglich verstehen, wie eine miasmatische Therapie vonstatten gehe. Ich erklärte sie ihm am Modell des »Miasmenhauses«, was er so kommentierte: »Das versteht auch ein Laie und klingt logisch«.

Vita des Patienten: Er ist der Erstgeborene, hat noch zwei jüngere Brüder und war von Geburt an kränklich. Er wurde zwar gestillt, aber die Eltern bangten immer um das Leben des Knaben. Er hatte schlechte Milchzähne, einen nach vorne spitz zulaufenden Kiefer, kaum ausgeprägte Kieferknochen und war praktisch immer verschleimt, so dass er oft in Atemnot geriet. Die Mutter berichtete, sie habe in den ersten drei Jahren immer Angst gehabt, Johannes würde den plötzlichen Kindstod sterben. Aber erfreulicherweise kam es anders: Der Junge machte im vierten Lebensjahr einen Quantensprung in der Entwicklung und wurde ab da deutlich vitaler. Die Eltern waren und sind gesundheitsbewusst und wählten, wann immer dies möglich war, lieber eine homöopathische Behandlung als eine antibiotische. Diese positive Einstellung des Elternhauses bedeutete für den Patienten »Sicherheit und das Gefühl, ich schaffe das im Leben«, wie er sagte. Das große Blutbild zeigte: Eisenmangelanämie, Erythropenie, Leukopenie, Kalziummangel und erhöhte Leberwerte.

Äußeres Erscheinungsbild: Größe 1.80 m, kachektische Erscheinung, ein Ohr am Helix ausgefranst, beide Ohrläppchen angewachsen und lang gezogen. Asymmetrisches, aber faszinierendes Gesicht. Buschige Augenbrauen und strahlende hellgrünblaue Augen. Die Haut wirkte fahl und alt. Die Haltung war nach vorne gebeugt. Die Kopfhaare waren dünn, stumpf und struppig. Sie sahen mehr grau als aschblond aus.

C) 2015 Dr. Rosina Sonnenschmidt / Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

Assoziative Wahrnehmung: Als Johannes in der Praxis erschien, hatte ich das Gefühl, eine uralte Seele aus dem Mittelalter habe sich in unsere Zeit verirrt. Er hatte zu Beginn der Therapie gar nicht die Ausstrahlung eines Teenagers, sondern die eines Greises. Nur die Augen strahlten und schauten sozusagen in unsere Zeit hinein, während der Körper der Vergangenheit anzugehören schien.

Familiensystemischer Hintergrund: In beiden Elternlinien gab es syphilitische Krankheiten wie Apoplex, Herzinfarkt, Krebs und Muskeldystrophie. Die Vorfahren des Vaters stammen aus Osteuropa. In der Großelterngeneration des Vaters waren Verwandte an Syphilis gestorben, die dort während des ersten Weltkrieges epidemisch aufgetreten war.

Miasmatische Diagnose: hereditäres und aktives syphilitisches Miasma.

Syphilitische Ebene

Verordnung: Uranium nitricum C30 und Luesinum C30 im wöchentlichen Wechsel nach der Plusmethode. Uran-n ist nach meiner Erfahrung eines der besten Blutmittel. Es war mir klar, dass auf der Blutebene gezielt behandelt werden muss. Deshalb verordnete ich zusätzlich Aspidosperma quebracho als Urtinktur, täglich einen Tropfen in einem Glas Wasser gelöst. Aspidosperma[19] sorgt dafür, dass der eingeatmete Sauerstoff besser in die Zellen aufgenommen wird. Dazu bekam Johannes ein nicht homöopathisches Heilmittel, das Rizol »Lambda«, bestehend aus der Grundsubstanz von ozonisiertem Rhizinus- und Olivenöl plus Wermut-, Nelken-, Walnuss-, Schwarzkümmel-, Thymian- und Majoranöl[20]. Dasselbe Heilmittel erhielt er auch als Zäpfchen. Die Rizole geben den Sauerstoff langsam an die Mitochondrien ab und lösen die erwünschte Apoptose (den programmierten Zelltod) aus. Johannes erlernte zudem bestimmte rhythmische Atemübungen mit Musik.

Reaktion nach 6 Wochen: große Vitalität, erstmals ein Gefühl von Lebenskraft und Lebensfreude. Die Eltern sagten: »Wir konnten zuschauen, wie er von Tag zu Tag aufblühte!«

19 Dieses Mittel ist bei Boericke unter »Quebracho« genannt, im Handel aber unter Aspidosperma quebracho erhältlich

20 Näheres über Rizole bei Dr. Steidl (g.steidl@gmx.de)

C) 2015 Dr. Rosina Sonnenschmidt / Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

Die nächtlichen Knochenschmerzen nahmen ab und die Körperhaltung richtete sich auf – dies natürlich auch dank der konsequent durchgeführten Atemübungen. Die Haut wurde weicher und bekam eine natürliche Farbe. Der Patient nahm 1 kg zu und erfreute sich eines guten Appetits.

Neu waren Gelenkschmerzen am Tag sowie Gasbildung im Magen und Darm, die trotz guten Kauens auftrat. Auf der rechten Lungenseite am Rücken tauchten sieben Warzen auf. Die Träume waren bisweilen alptraumartig mit dem Inhalt, getötet zu werden oder auch andere mit dem Messer zu töten.

Übergang Syphilinie-Sykose

Verordnung: Nitricum acidum C30 alle 10 Tage, Uranium nitricum D6 täglich. Weiterhin Aspidosperma Urtinktur und Rizol »Lambda«.

Reaktion nach 4 Wochen: Rhagaden an den Fersen und Fingerspitzen kamen für 4 Tage und gingen wieder. Aphten im Mund kamen und gingen, Fissur am After war eine Woche lang sehr schmerzhaft und heilte dann ohne weiteres Mittel von alleine ab. Es tauchten Hämorrhoiden auf, Verstopfung, einseitige Kopfschmerzen und erlösende Durchfälle (Reinigungszeichen des Rizols).

Der Patient nahm weitere 500 Gramm an Gewicht zu und fühlte sich gleichzeitig leicht und stark. Er schäumte über vor Glück, weil er spürte, dass Heilung möglich ist. Ich bat Johannes, ein neues Blutbild machen zu lassen.

Sykotische Ebene

Erste Verordnung: Thuja LM 6, 12, 24, 30, 60, 90.

Reaktion nach drei Wochen: heftige Fieberschübe, Schmerzen im ganzen Körper, große Schwäche. Meine spontane Eingebung war, die Mutter zu fragen, ob es noch eine andere Krankheit in der Familie gegeben habe als die genannten. Zwei Tage später erfuhr ich, dass ihr Vater Malaria gehabt hatte; er war als Legionär in Algerien gewesen. Ich deutete die Symptomatik des Patienten als hereditäre Malaria und somit als eine spiegelmiasmatische Erscheinung der Sykose = Parasitose.

C) 2015 Dr. Rosina Sonnenschmidt / Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

Parasitose-Ebene

Verordnung: Anopheles gambiae D6 täglich 3mal in Wasser verdünnt. Diese Nosode der »Malariamücke« ist ein weiteres bewährtes Blutmittel bei Leukopenie, allgemeiner Blutschwäche und bei chronischer Malaria.

Reaktion nach einer Woche: die Fieberschübe verschwanden, die Lebenskraft kehrte zurück. Johannes sagte, das sei alles wie ein Spuk gekommen und gegangen. Der Blähbauch und die Verdauungsstörungen blieben. Johannes wurde etwas kleinmütiger: »Das fing so toll an, jetzt war ich doch wieder richtig krank. Ich kriege wieder wenig Luft. Ich habe Angst, dass die nächste Lungenentzündung anrückt.« Er war nicht zu beruhigen trotz besserer Atmung und überwundener Verschleimung. Die Sykose war aktiviert. Das Blutbild wies eine deutliche Verbesserung der Erythrozyten und Leukozyten auf. Der Hämoglobingehalt war von 9,5 auf 15 gestiegen.

Sykotische Ebene

Zweite Verordnung: Lycopodium C200, eine Gabe. Dazu Hippozaeninum D12 jeden 2. Tag. Dieses bewährte Blutmittel wirkt unter anderem auf das Atemsystem und hilft bei Störungen der Blutbildung.

Reaktionen während der folgenden 7 Wochen: Johannes sagte, nun sei er »endlich alle Krankheiten losgeworden«. Das erneut erstellte Blutbild war ausgezeichnet. Der Lungenfacharzt war mit den klinischen Untersuchungen sehr zufrieden. Es wurde auch die Knochendichte gemessen und auch hier waren die Ergebnisse im Normbereich. Die Knochenschmerzen waren noch einmal aufgetaucht. Die Atemnot war verschwunden und mit ihr alle Verdauungsbeschwerden. Die Hämorrhoiden waren noch vorhanden und neigten zur Entzündung. Johannes war in der Zwischenzeit noch um 2 cm gewachsen und hatte 5 kg zugenommen.

Dritte Verordnung: Ich riet dem Patienten, zuhause einen ganzheitlich arbeitenden Zahnarzt aufzusuchen, um die Kiefernknochen, das Zahnfleisch und die Zähne prüfen und mit naturheilkundlichen Mitteln behandeln zu lassen. Ich verordnete Calcium phosphoricum C30 im Wechsel mit Paeonia C30, weil die Hämorrhoiden erneut auftraten und sich leicht entzündeten.

Reaktion nach 5 Wochen: Starker Juckreiz am ganzen Körper, > kaltes

C) 2015 Dr. Rosina Sonnenschmidt / Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

Wasser, < Bettwärme, Akne auf der Brust und auf dem Schultergürtel. Was ich bis dahin nicht wusste: Johannes hatte keine Akne als er mit 13 Jahren in die Pubertät kam. Die Hämorrhoiden heilten ab. Ansonsten gab es keine Beschwerden. Johannes sagte: »Ich habe jetzt keine Lust mehr auf Therapie und möchte mich auf mein Abi vorbereiten.«

Psorische Ebene

Verordnung: Sulphur C200, eine Gabe.

Gedanken zu diesem Heilungsprozess:

Zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Buches ist Johannes seit 3½ Jahren gesundheitlich stabil, hatte weder Lungenentzündung noch sonstige Schwächsymptome. Er studiert inzwischen Informatik. Er hat allerdings meinen Rat befolgt, weiterhin seine Atemübungen beizubehalten und einmal pro Jahr eine dreiwöchige Kur mit Pflanzenheilmitteln zur Leberstärkung (Chelidonium und Carduus marianus) und Blutstärkung (Breuss-Säfte) durchzuführen.

C) 2015 Dr. Rosina Sonnenschmidt / Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

Vita der Autorin

- Geboren.1947 in Köln
- 1965 Musikstudium, Gesang, Lehramt für Höhere Schulen mit Staatsexamen (1971)
- 1972/73 Feldforschung in Nordindien (Oberschicht) für Promotion
- 1977 Promotion in Musikethnologie, Indologie, Ägyptologie
- 1978/79 Feldforschung in Nordindien (Unterschicht, Kastenlose) für Habilitation
- 1972-1984 regelmäßige Redaktionelle Hörfunkarbeit im WDR, SDR und SWF
- 1990-1992 Ausbildung in Kinesiologie (TFH Instructor, Three-In-One-Facilitator)
- Ab 1990 Einführung der ganzheitlichen Vogelheilkunde mit zahlreichen Fachpublikationen.
- Seit 1984 Medial- und Heilerschulung bei Margaret Pearson, Mary Duffy, Ray Williamson, Chris Batchelor, Tom Johanson in England und Deutschland
- 1986 – 1992 Erforschung der Sterbeenergetik
- Seit 1994 Entwicklung der Tierkinesiologie für Tierärzte
- Seit 1994 zusammen mit Harald Knauss Leitung der Medial- und Heilerschulung
- Seit 1996 Guest lecturer in den USA, in Kanada, England, Schweiz und Österreich für Tiermediziner (IVAS, AHVMA, BVMA)
- Seit 1998 Einführung der WINGS Tierkinesiologie für Tierärzte unter der Schirmherrschaft der GGTM (Gesellschaft für Ganzheitliche Tiermedizin)
- Seit 1998 zusammen mit Harald Knauss Leitung der Medial- und Heilerschulung
- Seit 1999 Naturheilpraxis für Homöopathie
- Seit 2000 Seminare für Heilpraktiker und Ärzte
- 2006 und 2009 Symposium bei der Kaiserlichen Homöopathiegesellschaft in Tokyo (Japan)
- Seit 2014 1. Vorsitzende von HumorCare e.V. Deutschland-Österreich. Gründung des Ensembles »Merlino, Pitt&Pott« (Der Magier und seine Clowns)

C) 2015 Dr. Rosina Sonnenschmidt / Verlag Homöopathie + Symbol. Alle Rechte vorbehalten!

Rosina Sonnenschmidt

Miasmen und Kultur

Krankheit und Heilung aus homöopathischer und kulturhistorischer Sicht

576 Seiten, geb.
erschienen 2015

bestellen

Mehr Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise www.narayana-verlag.de